

Dorfzeitung Schenna



Poste Italiane SpA – Versand im Postabonnement – 70% CNS Bozen

Erscheint monatlich

Nr. 12

Schenna, Dezember 2014

34. Jahrgang

Dem Weihnachtsfest ein Zuhause geben

Allen, die dem Weihnachtsfest entgegengehen, ein herzliches Grüß Gott! Wo feierst du Weihnachten? Selbstverständlich zu Hause im Kreis meiner Familie! So oder ähnlich dürften wir wohl, vielleicht ein wenig durch diese Frage herausgefordert, antworten. Ja, es gehört zu einer sehr schönen Tradition unseres Lan-

des, dieses große Fest im Kreise der Lieben fern vom Lärm des Alltages zu begehen. Gerade das Miteinander der Eltern mit den Kindern in der Heiligen Nacht gibt dem Fest jene besondere Wärme, nach der oft Menschen in der Kälte des Alltages sich sehnen. Dabei spielen beim Weihnachtsritual die Krip-

pe und der Christbaum, der Weihnachtstisch und die Bescherung eine wichtige Rolle. Ist das aber genug, um ein wahres Weihnachtsfest zu feiern? Viele spüren sehr wohl, dass es nicht einfach darum gehen kann, ein bestimmtes Ritual abzuspielen, sondern dass wesentliche Elemente nicht fehlen dürfen, damit das Fest ge-

lingen kann. Weihnachten kann erst dann in unsere Häuser einziehen, wenn wir der christlichen Botschaft die Türen öffnen und ihr eine Herberge anbieten. Ein Element dieser Botschaft ist die Freude, denn so wird über die Hirten und heute über uns gesprochen: „*Ich verkünde euch eine große Freude!*“ Freude aber können wir nicht kaufen oder einfach erzwingen. Freude erwächst



Geburt Jesu und Anbetung der Könige. Ausschnitte aus dem Marienzyklus im Kaiserdom zu Speyer. Fresko im Nazarenerstil von Johann von Schraudolph (*1808 †1879)

aus dem Glauben, dass Gott immer neu und gerade in der Heiligen Nacht den Himmel über uns öffnet, um uns zu sagen, dass er mitten unter uns ist und uns mit seiner grenzenlosen Liebe begegnet. Ein weiteres Element ist der Friede, so wie die Engelschar über die Krippe und über uns singt: „*Friede dem Menschen auf Erden seiner Gnade!*“ Weihnachtlicher Friede bedeutet aber nicht den Streit, die Spannungen und das Unversöhnte einfach für einen Tag zudecken, sondern uns um die Harmonie im Leben bemühen, die entsteht aus der Versöhnung mit Gott, mit den Mitmenschen und letztlich auch mit uns selbst.

Weihnachten zu Hause ist aber erst wirklich, wenn wir das Fest daheim beim Kind in der Krippe feiern. Von den Hirten heißt es: „*Sie machten sich auf und fanden das Kind in der Krippe*“. Das heißt für uns heute, dass wir erkennen, dass nicht der Weihnachtsschmuck, das Essen, die Bescherung, die Hausgemeinschaft das Fest sind, sondern einzig Jesus, das Kind in der Krippe, der geboren ist für mich - für dich - für alle.

Viele kennen die Aussage von Angelus Silesius: „*Wär' Christus tausendmal zu Bethlehem geboren, doch nicht in dir, du bliebst ewiglich verloren.*“

Wenn wir an Weihnachten in unseren Häusern Jesus einen Platz bereiten, dann dürfen wir uns bei ihm daheim fühlen. Wenn wir in die Kirche gehen, die festlichen Gottesdienste mitfeiern, dann dürfen wir uns dort daheim fühlen. Wenn wir in dieser Zeit Menschen besuchen, die allein oder krank sind, wenn wir mit Notleidenden teilen, wenn wir Menschen in der Trauer beistehen, dann dürfen wir

uns bei diesen daheim fühlen. Denn Jesus, das Kind in der Krippe, empfängt uns mit offenen Armen und lässt uns an diesen Orten und bei diesen Menschen sein Licht aufleuchten.

„*Weihnachten daheim – daheim beim Kind in der Krippe*“ Diesen Satz habe ich in einem Predigtbuch als Leitgedanken über das Weihnachtsfest gefunden. Ich wünsche der ganzen Gemeinde ein solch tiefgehendes Fest daheim in den Familien und Hausgemeinschaften, mit den Alleinstehenden und mit den Einsamen, den Kranken und mit den Menschen ohne Hoffnung, ich wünsche frohe und friedvolle Weihnachten bei Jesus in der Krippe.

*Pfarrer
Hermann Senoner*

*Die Dorfzeitung Schenna
wünscht allen ihren Lesern
ein frohes und besinnliches Weihnachtsfest
und ein glückliches, gutes Jahr 2015*

Weihnachtlicher Umtrunk am Vorlandweg

Die Geschäfte am und um den Vorlandweg: Eisenhandlung Haller, Gärtnerei Waldner, Irene's Haarecke, Mode Sunshine, Salon Brillant, Schenner Speckladele laden am Sonntag, 21. Dezember um 16.30 Uhr am

Vorlandweg bei der Gärtnerei Waldner zu einem Umtrunk bei weihnachtlichen Klängen ein; mit den Kindern wird gebastelt. Freiwillige Spenden gehen zugunsten von „Südtirol hilft“.



*Es leuchten wieder
die Weihnachtskerzen
und zaubern Freude
in alle Herzen.*



Bischofsvisitation im Jänner

Vom 9. – 18. Jänner kommt unser Bischof Ivo Muser zur Pastoralvisite in die Pfarreien der Seelsorgeeinheit Schenna. Das genaue Programm werden die Sternsinger bei der Drei-Königs-Aktion Anfang Jänner an alle Haushalte verteilen. Ebenso soll im Kirchenblatt auf die vielen Treffen mit Verantwortungsträgern, Verbänden und Gruppen hingewiesen werden.

Auf zwei Programmpunkte

möchten die Pfarrgemeinderäte schon jetzt aufmerksam machen und herzlich dazu einladen:

Freitag, 9. Jänner um 19.30 Uhr im Pfarrheim Schenna: Gesprächsabend mit dem Bischof und der Bevölkerung der Seelsorgeeinheit unter dem Motto: „Was ich den Bischof schon immer fragen wollte“.

Sonntag, 11. Jänner um 9.30 Uhr: Hl. Messe mit dem Bischof in der Pfarrkirche Schenna mit anschließendem Umtrunk

Geht schennerisch

tieselet werdn = dämmern, es isch schun langsam tieselet gwornd

mi dunkt = mich dünkt

an Schibl Kinder = viele Kinder

an Haufn Geld = viel Geld
fleas = knapp, beim Abschlüpfen

fleas nahnen = knapp am Rand nähen

griänget = kümmerlich (aussehen z.B.)

gregget ausschaugn = schlecht, krank aussehen

pflatschelet = flach, platt

Nan(e) (die) = die Großmutter

Nen(e) (der) = der Großvater
Gimmerling (der) = die Gurke

gach = jäh

zach = zäh

wiëch = fett

's Moal = das Merkmal, Muttermal

's Märc = der Grenzstein

Weihnachts- und Neujahrsgrüße des Bürgermeisters

Liebe Schennerinnen, liebe Schenner. In Erwartung des Weihnachtsfestes freuen wir uns als Christen auf die Geburt Jesu, den Retter der Menschen. Als Bürgermeister wünsche ich uns allen, dass wir die Ankunft des Herrn in den Mittelpunkt des Weihnachtsfestes stellen. In diesen Tagen rund um Weihnachten wünsche ich uns aber auch, dass wir das tägliche Leben etwas ruhiger und besinnlicher angehen. Nutzen wir die weihnachtlichen Tage für uns selbst, für die Familie, die Freunde und Bekannten, aber auch für die Dorfgemeinschaft. Vergessen wir dabei bitte nicht jene Menschen, die unsere Unterstützung und Hilfe besonders notwendig haben. Kranke und ältere Menschen, aber auch die Kinder und Jugendlichen. Unsere Gedanken sind auch bei jenen Familien, welche in diesem Jahr durch Unglück oder andere Schicksalsschläge, plötzlich und unerwartet, liebe Angehörige verloren haben.

Außerdem gibt es auch in unserem Dorf immer mehr Menschen, die auf eine materielle Unterstützung angewiesen sind. Seelische oder materielle Not macht auch an unseren Gemeindegrenzen keinen Halt. Es ist unser aller Pflicht, hier hilfreich einzuwirken!

Am Ende eines Jahres wollen wir aber auch in Dankbarkeit zurückblicken auf das, was in unserem Dorf wieder gut gelungen ist. Zunächst dürfen wir dankbar sein, dass trotz der teilweise ungünstigen Witterung, welche auch wirtschaftliche Einbußen hervorgerufen hat, keine größeren Schadensereignisse im Dorf passiert sind. Ein hohes Gut unserer Gesellschaft sind die vie-

len Menschen, die sehr oft ehrenamtlich, in den verschiedensten Vereinen, Verbänden und Organisationen tätig sind und so das Dorfleben wesentlich mitgestalten. Ihnen allen spreche ich auf diesem Weg meinen Dank, meinen Respekt und meine Anerkennung für das Geleistete aus. Als Bürgermeister und im Namen der Gemeindeverwaltung erlaube ich mir einigen Personen und Organisationen namentlich zu danken:

Ein besonderer Dank gilt unserem geschätzten Herrn Pfarrer Hochw. Hermann Senoner für sein Wirken in unseren 3 Pfarrgemeinden. Danken darf ich auch all jenen, die einen Dienst in der Kirche ausüben: für den Messnerdienst, den Pfarrgemeinderäten, den Kirchenchören, den Lektoren und Kommunionhelfern, sowie auch den fleißigen Ministrantinnen und Ministranten.

Danke den Bediensteten im Altersheim für die fachgerechte und liebevolle Betreuung der Heimbewohner. Besonderer Dank geht auch an die ehrenamtlichen MitarbeiterInnen sowohl im Altersheim als auch für die Verteilung des „Essen auf Rädern“. Die Führung unseres Altersheimes wird zwar an die Bezirksgemeinschaft ausgelagert, die ehrenamtliche Mitarbeit ist aber weiterhin gewünscht und notwendig.

Danken möchte ich auch den MitarbeiterInnen in der öffentlichen Bibliothek, der Mineralien- Schmetterling- und Käfersammlung sowie allen MitarbeiterInnen und dem pädagogischen Personal in den Kindergärten und Schulen. Ein herzliches Vergelt's Gott dem Amtsarzt Dr. Peter Grüner und Frau Dr. Anna Stefania.

Danke den wirtschaftlichen und sozialen Verbänden im Dorf, dem Tourismusbü-

ro als wichtige Anlaufstelle für Einheimische und Gäste und der Raiffeisenkasse für die finanzielle Unterstützung der örtlichen Vereine und Verbände. Gratulieren darf ich auf diesem Weg jenen jungen Mitbürgern, welche durch Fleiß und Zielstrebigkeit erfolgreich eine Lehre abgeschlossen haben, oder im Wettbewerb außerordentliche Leistungen erbracht haben. Viel Erfolg im weiteren Berufsleben!

Respekt und Anerkennung gilt dem Redaktionsstab der Dorfzeitung Schenna mit Dr. Walter Innerhofer für die objektive und umfangreiche Information über das Dorfgeschehen. Dem Verein für Kultur und Heimatpflege ein herzlicher Dank für den Einsatz zur Erhaltung unserer schönen Natur- und Kulturlandschaft, sowie von Brauchtum und Tradition und für die Umsetzung verschiedener kulturbezogener Projekte. Danke der Volksbühne Schenna zur gelungenen Freilichtaufführung anlässlich des 50-jährigen Bestehens. Danke aber auch der Langesbühne Tall und dem Bildungsausschuss! Ein Vergelt's Gott den 3 Feuerwehren im Dorf mit den Kommandanten, sowie allen Wehrfrauen- und Männern für die ständige Einsatzbereitschaft. Danke auch den Carabinieri für die erbrachten Dienste zur Sicherheit im Dorf und für die gute Zusammenarbeit. Ein weiterer Dank gilt den Musikantinnen und Musikanten der Musikkapelle Schenna für die festliche Umrahmung der kirchlichen und weltlichen Feste. Ich danke der Schützenkompanie Erzherzog Johann für ihren Einsatz für Glaube und Heimat, für die Übernahme der Frontkämpferfahne und die Betreuung des SKFV im Dorf. Vergelt's Gott.

Christbaum auf dem Dorfplatz

Der Gemeindechristbaum, eine wunderschöne Silbertanne, wurde für die heurige Advents- und Weihnachtszeit von der Familie Pichler, Hotel Sonnenparadies, der Schenner Bevölkerung zur Verfügung gestellt und von den Gemeindegemeinschaften am 2. Dezember auf dem Dorfplatz aufgestellt.



Vorschläge für Gemeinderatswahl 2015

Wie bei der Bürgerversammlung angekündigt, können Vorschläge für die Gemeinderatswahl im Mai 2015 bis Ende Jänner im Protokollamt der Gemeinde (Erdgeschoss) abgegeben werden. Dort steht eine eigene Urne zum Einwerfen der Vorschläge bereit.

Die Gemeindeverwaltung

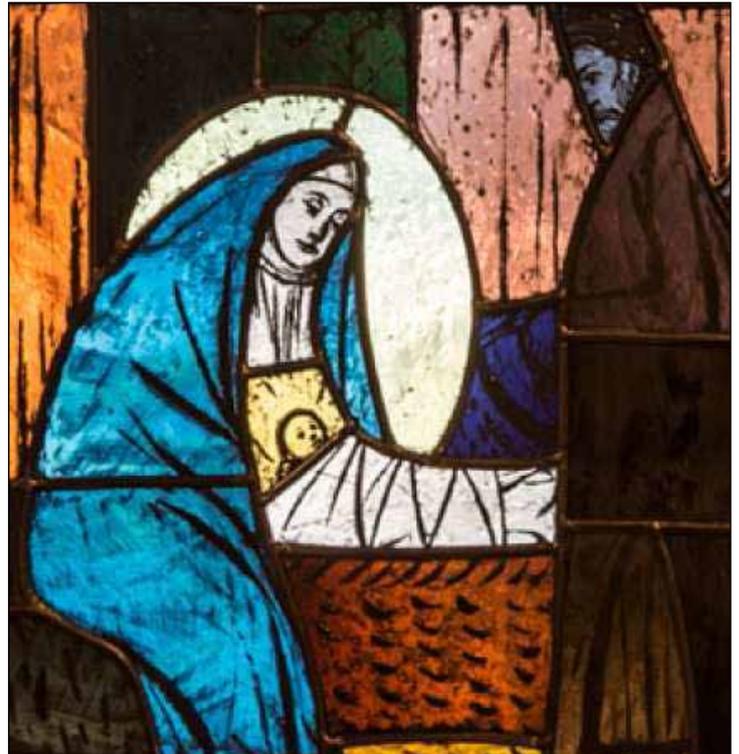
In Sport und Freizeit werden viele Kinder und Jugendliche von ehrenamtlichen, aber kompetenten Betreuerinnen und Betreuern begleitet. Dafür allen ein herzliches Vergelt's Gott, wie auch den Sektionsleitern der Sportsektionen, dem Präsidenten und Verantwortlichen im Amateursportclub Schenna für die wertvolle Tätigkeit, besonders für die Ausrichtung der Dorfmeisterschaften. Auch im Jahr 2014 waren Sportlerinnen und Sportler aus Schenna sehr erfolgreich. Herzliche Gratulation und weiterhin viel Motivation und Erfolg. Mein herzlicher Dank gilt auch den Bediensteten der Gemeinde in den verschiedenen Aufgabenbereichen mit Gemeindesekretär Dr. Erich Ratschiller an der Spitze, für den stets freundlichen und kompetenten Einsatz zum Wohle der Bevölkerung und die gute Zusammenarbeit mit der Gemeindeverwaltung. Dank der guten, motivierten und konstruktiven Zusammenarbeit im Gemeindeausschuss und Gemeinderat und im Dialog mit den Bürgerinnen und Bürgern, ist es auch im ablaufenden Jahr gelungen, verschiedene Projekte im Dorf umzusetzen. Außerstande, alle Vereine und Verbände namentlich zu nennen, drücke ich hier allen meinen aufrichtigen Dank und meine Wertschät-

zung für die verdienstvolle Tätigkeit für die Menschen unseres Dorfes aus. Besonders jene Mitbürgerinnen und Mitbürger, die sich im Verborgenen um Mitmenschen kümmern und ihnen hilfreich zur Seite stehen, dort wo die öffentliche Hand, Vereine oder Organisationen nicht eingreifen können, ein herzliches Vergelt's Gott, verbunden mit der Bitte, sich auch weiterhin hilfreich in die Dorfgemeinschaft einzubringen.

Ein herzlicher Dank unserer Partnergemeinde Stainz mit Bürgermeister Dir. Walter Eichmann an der Spitze. Die freundliche Aufnahme und die schönen Tage, welche wir anlässlich der Feier zu 30 Jahren Partnerschaft in Stainz verbringen durften, bleiben in unvergessener Erinnerung und haben die Verbundenheit beider Gemeinden gefestigt.

Liebe Schennerinnen, liebe Schenner; besonders auch jene, die fern unserer Gemeinde leben: **Möge das Licht, das von der Krippe zu Betlehem ausgeht, uns alle segensreich durch das kommende Jahr begleiten! Ein frohes, friedvolles und gesegnetes Weihnachten, verbunden mit einem gesunden, zufriedenen und glücklichen Jahr 2015 wünscht Euch von ganzem Herzen**

Luis Kröll,
Bürgermeister



Frohe Weihnachten.

Wir bedanken uns für das Vertrauen und wünschen Ihnen Frohe Weihnachten und ein gutes neues Jahr.

www.raiffeisen.it/schenna

 **Raiffeisen**
Raiffeisenkasse Schenna



Unsere Öffnungszeiten über die Feiertage:
Mittwoch, 24.12.2014 und Mittwoch, 31.12.2014
von 08:15 bis 12:00 Uhr geöffnet.



Die Feuerwehren der Gemeinde Schenna wünschen allen Bürgern frohe Weihnachten und ein erfolgreiches Neues Jahr 2015. Sie danken für die gute Zusammenarbeit und allen Sönnern für die Unterstützung.

Feuerwehr Schenna Feuerwehr Verdins Feuerwehr Tall

Bei Notfällen alarmieren Sie die Feuerwehren am schnellsten unter der Telefonnummer **115** (Landesnotruf)

Rückblick auf das Landwirtschaftsjahr 2014

Mehr als jeder andere Wirtschaftszweig ist die Landwirtschaft von der Witterung abhängig, was besonders im heurigen Jahr wieder deutlich wurde. Die ungünstigen Wetterbedingungen im Sommer wirkten sich vor allem auf die Grünlandwirtschaft negativ aus. Den Weinbauern hat der nasse und trübe Sommer einen guten Jahrgang „vermasselt“. Lediglich der Obstbau konnte hinsichtlich des Fruchtwachstums von der hohen Regenhäufigkeit profitieren. Die fehlenden Sonnenstunden machen sich bei den Äpfeln allerdings durch niedrige Zuckerwerte bemerkbar.

Das Landwirtschaftsjahr 2014 hatte eigentlich nicht so schlecht begonnen. Die hohe Bodenfeuchtigkeit im Frühjahr – bedingt durch den niederschlagsreichen Winter – verhalf der Vegetation zu einem guten Start. Sonnige und warme Frühlingstage sorgten für ein rasches und gesundes Wachstum. Im Obstbau war eine auffallend frühe Blüte zu verzeichnen; die günstige Witterung war entscheidend für den guten Fruchtansatz.

Auch die Bergbauern konnten mit ausreichenden Ertragsmengen beim Heu rechnen. Die große Herausforderung stellte jedoch bereits die Mahd bzw. die Trocknung des ersten Schnitts dar. Während die Bauern in den tieferen Lagen noch die Schönwetterperiode um Pfingsten nutzen und so das Heu bei guter Quali-

tät einbringen konnten, war dies für Betriebe über 1000 m Meereshöhe nicht möglich. Ab Mitte Juni war das Wetter zunehmend wechselhaft; drei aufeinanderfolgende Tage ohne Regen – wie sie für die Futtertrocknung notwendig sind – gab es bis Mitte Juli nicht mehr. In den höheren Lagen konnte das Heu somit erst mit einem Monat Verspätung eingebracht werden, was zu einer enormen Verminderung der Futterqualität durch die Überreife führte. Das instabile und eher kühle Wetter im August setzte sich Anfang September fort, sodass es auch beim zweiten Schnitt, dem Grummet, zu Problemen beim Einbringen kam.

Im Weinbau wirkte sich das nasse Wetter dieses Sommers ebenfalls negativ aus. Der ständige Regen begün-



Unzählige solcher Apfelfuhren sind im Herbst wieder in den Obstgenossenschaften Südtirols angeliefert worden. Die CAFA Meran hat in diesem Jahr mit 6.145 Waggons ein sehr schönes Ergebnis erzielt

stigte die Entwicklung von Pilzkrankheiten und verminderte die Traubenqualität. Zudem war die feuchte Witterung ideal für die Entwicklung der Kirschessigfliege, einen Schädling, der vorwiegend die Früchte der Hauptsorte Vernatsch befällt. Nur durch wiederholte Laubarbeiten und später mehrmaliges Ausschneiden der Trauben konnten die fleißigen Weinbauern eine angemessene Qualität liefern. Doch die fehlenden Sonnenstunden konnten sie freilich nicht mehr wettmachen. Die Zuckerwerte in den Trauben waren vergleichsweise niedrig. Da im Weinbau die Auszahlung nach dem Zuckergehalt der Maische erfolgt, können die Weinbauern auch in dieser Hinsicht nicht von einem guten Jahrgang sprechen.

Obsternte

Im Obstbau kam es durch die wiederholten Niederschläge in Anlagen mit schorfanfälligen Sorten stellenweise zum Befall durch diesen Schadpilz. Ansonsten profitierten die Äpfel in ihrer Entwicklung davon, dass der

Sommer 2014 im Schnitt zu feucht und eher kühl war. Extreme Hitzeperioden, die das Fruchtwachstum unterbrechen, gab es keine. Durch den guten Fruchtansatz war es aber trotzdem notwendig, bei der Handausdünnung, dem „Zupfen“ sorgfältig, um nicht zu sagen rigoros, vorzugehen. Dieser Aufwand macht sich jedoch durch höhere Erlöse bezahlt, wie die Vermarktungssaison 2013/14 bewiesen hat. Die Qualität der heuer angelieferten Ware ist relativ gut, was zum einen auf ein fast hagelfreies Jahr im Einzugsgebiet der CAFA Meran und zum anderen auf die günstige Witterung beim „Klauben“ zurückzuführen ist. Bis auf wenige Regentage verlief die Haupternte ohne Probleme; für eine gute Farbauswicklung wären allerdings mehr kühle Nächte und sonnige Tage erforderlich gewesen. Ebenso sind die Zuckerwerte der Äpfel deutlich niedriger als in anderen Jahren, wodurch der Geschmack merklich leidet. Der Ernteabschluss mit der Spätsorte Pink Lady gestaltete sich besonders schwie-

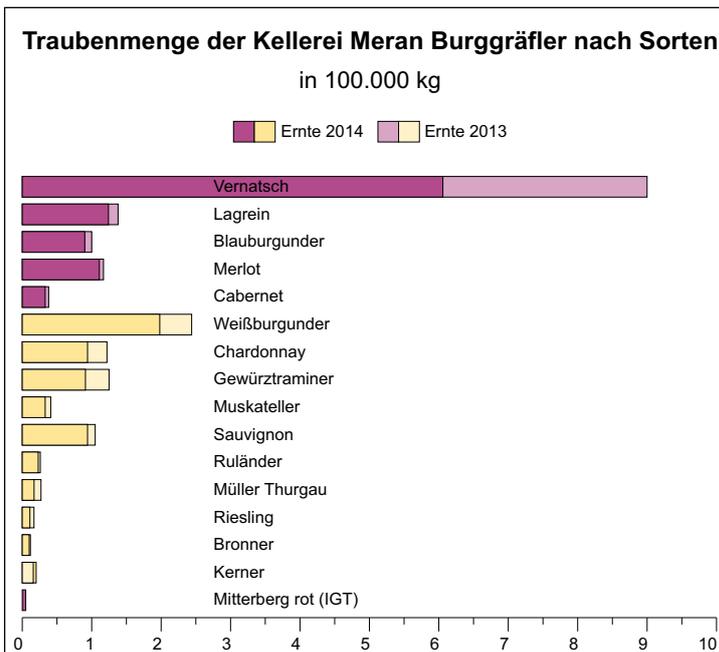


Im Bildvordergrund das überreife Grummet, im Hintergrund ein Stück Wiese, wo das Grummet gemäht wurde und somit frisches grünes Gras nachwachsen konnte



Für die Weinbauern war 2014 kein leichtes Jahr. Bis die „edlen Tropfen“, abgefüllt in eleganten Flaschen, die Kellerei verlassen, hat der Kellermeister noch einiges zu tun... Im Bild das Weinsortiment der Kellerei Meran Burggräfler, zu deren Mitgliedern auch die Schenner Weinbauern zählen

Foto: Stephan Fischnaller



rig, denn Anfang November wurde der viel zu kurze „goldene Herbst“ vom typischen Novemberwetter mit sehr viel Regen verdrängt. Die Obstgenossenschaft CAFA Meran kann heuer die zweitgrößte Ernte seit der Fusion im Jahr 2006 verzeichnen. 6.145 Waggons

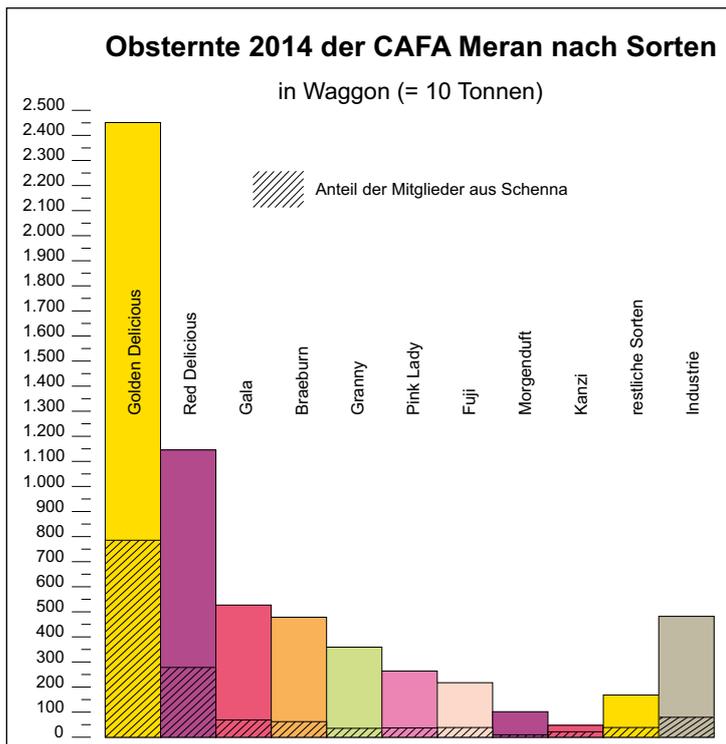
sind das stolze Ergebnis der Ernte 2014, an dem die Schenner Obstbauern mit 1.427 Waggons beteiligt sind. Mehr als die Hälfte davon sind Golden Delicious (785 Waggons). Von den übrigen Sorten sind es vor allem Red Delicious (277 Waggons), die in Schenna

geerntet wurden. Die Mengen der weiteren Sorten, wie Gala, Braeburn, Granny, Pink Lady oder Fuji sind eher gering und liegen jeweils unter 100 Waggons. In der Genossenschaft beträgt der Anteil an Tafelware in diesem Jahr 92,2%, der Anteil an Fallobst ist mit 7,8% deutlich geringer als im letzten Jahr.

Weißburgunder auch in diesem Jahr der Spitzenreiter.

Milchlieferung

In Schenna gibt es 56 Betriebe, die „Milch stellen“, also an die Sennereigenossenschaften liefern. 45 davon sind Mitglied beim Milchhof Meran und 11 bei der Mila Bozen, welche mit 2.768 Mitgliedern übrigens die größte landwirtschaftliche Genossenschaft Südtirols ist. Für die Milchbauern beginnt das Wirtschaftsjahr mit Anfang April. Die nachstehenden Zahlen betreffen somit den Zeitraum vom 1. April 2013 bis 1. April 2014. Die Schenner Bauern lieferten im abgelaufenen Wirtschaftsjahr 2.334.373 kg Milch an die jeweilige Sennerei. Diese Menge ergibt sich aus den 1.899.183 kg der Mitglieder des Meraner Milchhofs und den 435.183 kg der Mila-Mitglieder. Somit werden im Durchschnitt jeden Tag 6.395 kg Milch von den Schenner Betrieben abgeholt und in den Sennereigenossenschaften verarbeitet.



Weinlese

In der Kellerei Meran Burggräfler wurde in diesem Herbst von den knapp 400 Mitgliedern eine Traubenmenge von 1.576.518 kg angeliefert, womit diese Menge klar hinter dem Ergebnis von 2013 mit über zwei Mio. kg liegt. Der Anteil der Schenner Weinbauern beträgt 7,7% oder 121.327 kg. Nach wie vor ist Vernatsch die Hauptsorte und stellt dieses Jahr ein gutes Drittel der angelieferten Maische. Auf den 260 ha Rebfläche, welche zur Kellerei Meran Burggräfler gehören, wurden bei der heurigen Weinlese 61% Rotwein und 39% Weißwein „gewimmt“. Unter den Weißweinsorten ist der

Cäcilienfeier der Musikkapelle Schenna

Die traditionelle Cäcilienfeier der Musikkapelle Schenna am 22. November 2014 stand ganz im Zeichen des Dankes an langjährige Musikanten/Innen. Nach der feierlichen Gestaltung der Messe zu Ehren der Schutzpatronin der Musikkapellen, fand dieses Jahr die Cäcilienfeier mit anschließendem Musikball im Hotel Schwefelbad statt. Als Willkommensgruß für Musikanten und Musikantinnen mit Partnern sowie die Ehrenmitglieder lud der Hausherr Stefan Pförtl zu einer kleinen Weinverkostung an verschiedenen Stationen mit reichhaltigem Buffet. Die Verkostung von verschiedenen Weinen von vier Betrieben gab dem Aperitiv eine besondere Note. Nach diesem geselligen Empfang begrüßte Obmann Markus Pircher alle Musikanten und Ehrenmitglieder und besonders deren Partner. Die Cäcilienfeier gibt Anlass den Partnern für die entbehrten Stunden, welche die Musikanten im Dienste der Musikkapelle verbringen, zu danken.

Anschließend wurde vier Musikanten für ihre Tätigkeit im Vorstand der Musikkapelle Schenna gedankt. Daniela Pircher war acht Jahre im Vorstand der MK als Jugendleiterin tätig. Sie war maßgeblich am Aufbau der Jugendkapelle beteiligt und verstand es, Jugendliche für das Erlernen eines Instrumentes zu motivieren und sie in ihren Lernjahren bis zum Eintritt in die Musikkapelle zu begleiten.

Michael Thaler war sechs Jahre als Trachten- und Instrumentenarchivar tätig. Er erfüllte diese Aufgabe mit viel Fleiß und pflegte eine genaue Dokumentation der Archivmappe, welche er mit großem Aufwand überarbeitete und aktualisierte.

Klaus Prunner war bereits neun Jahre im Vorstand der Musikkapelle tätig. Nach kurzer Pause ließ er sich vor 6 Jahren wieder in den Vorstand wählen und übt seither das Amt des Vize-Obmanns aus. Markus Pircher dankte ihm für seinen unermüdlischen Einsatz und seine gewissenhafte und korrekte Arbeit in all den Jahren. Als zentraler Ansprechpartner der Musikkapelle im Dorf war Klaus eine große Stütze und Hilfe für den Obmann, aber auch für den ganzen Vorstand der Musikkapelle.

Paul Regele wurde das Abzeichen in Gold der Musikkapelle Schenna für 15 Jahre Vorstandsmitglied verliehen. Paul wurde als Beirat in den Ausschuss gewählt und übte dieses Amt für 15 Jahre aus. Neben seiner Tätigkeit als Stabführer war er für die Computertechnik zuständig. Er erstellte für die Musikkapelle eine Homepage und aktualisierte diese ständig mit News. Weiters verwaltete er die Mitgliederbewegungen im VSM-Online Programm sowie den Sms-Dienst für die Termine der Musikanten. Wo Not am Mann war, war Paul stets einsatzbereit.

Nach diesem ersten Teil der Danksagungen folgte ein vorzügliches Menü bei gemütlichem Beisammensein. Ein weiterer Höhepunkt war die Vergabe der Dienstzeichen des Verbandes Südtiroler Musikkapellen: Irene Öttl, Daniela Pircher, Valentin Unterthurner, Klaus Thaler, Daniel Unterthurner, Benjamin Öttl, Matthias Illmer und Alexander Öttl erhielten für 15 Jahre Mitgliedschaft das Verdienstzeichen in Bronze. Auch Anton Unterthurner erhielt das Verdienstzeichen in Bronze für 15 Jahre Tätigkeit als Fähnrich.



Im Bild die Geehrten der Musikkapelle Schenna v.l.: Matthias Illmer, Klaus Thaler, Kapellmeister Luis Schönweger, Valentin Unterthurner, Daniela Pircher Öttl, Toni Unterthurner, Irene Öttl, Alexander Öttl. Reihe ganz hinten Benjamin Öttl und Daniel Unterthurner

In der Laudatio wurde den Geehrten für ihren Fleiß und Einsatz für die Musikkapelle gedankt. Kapellmeister Luis Schönweger wurde das Verdienstzeichen des Verbandes für 20-jährige Tätigkeit als Kapellmeister überreicht. Obmann Markus Pircher erwähnte in seiner Rede, dass der Luis 12 Jahre Kapellmeister der Musikkapelle Gratsch und bereits seit acht Jahren Kapellmeister der MK Schenna ist. Schönweger ist stets bemüht sich fortzubilden und dieses Wissen den Musikanten zu übermitteln. Besonders hervorzuheben ist seine Program-

mauswahl bei den verschiedenen Konzerten. Er versteht es das Konzertprogramm abwechslungsreich für die Musikanten aber auch für die Zuhörer zusammenzustellen, was vom vollen Konzertsaal mit viel Applaus stets bestätigt wird. Zusammenhalt und gemeinsames Musizieren sind für Luis die Säulen einer langjährigen musikalischen Zusammenarbeit in der Kapelle.

Nach dem offiziellen Teil der Cäcilienfeier wurde bei Musik und Tanz, sowie einem Schätzspiel bis in die Morgenstunden gefeiert.

„Wünsch Dir Was 2014“



Jetzt noch schnell mitmachen, und 7.000€ extra gewinnen!

Weihnachtszeit ist Wunschzeit – auf geht's ins nunmehr 12. Jahr bei „Wünsch' Dir was!“ Noch bis zum 24.12.2014 haben Sie wieder die Chance auf einen von vielen Einkaufsgutscheinen im Gesamtwert von 40.165 €. Alles, was Sie dafür tun müssen, ist – shoppen gehen! 89 teilnehmende Betriebe in 14 Gemeinden halten im gesamten Aktions-

zeitraum die begehrten Gewinnlose für Sie bereit, jede Woche können sich 8 glückliche Gewinner gleich auf die nächste Einkaufstour in der Region freuen. Und zum Schluss gibt es mit einem Hauptgewinn von 7.000 € erstmals ein ganz besonders dickes Weihnachtsgeschenk extra! Die teilnehmenden Betriebe im Ort: Mode Sunshine, Alber Schuhe, Prunner Despar, Marlene's Trachtenstube, Foto Juwelier Staschitz, Golmarket Illmer und Tiroler Goldschmied. Mach auch mit auf: www.weihnachtsgewinn.it

Bäuerliche Senioren Jahreshauptversammlung

Die bäuerlichen Senioren von Schenna sind am 13. Jänner 2015 zur Jahreshauptversammlung mit Neuwahl herzlich eingeladen. Beginn um 14 Uhr im Raiffeisensaal des Vereinshauses von Schenna. Als Referent konnte Pater Thomas vom Franziskanerkloster in Kaltern gewonnen werden. Auf zahlreiches Erscheinen freut sich der Ausschuss.

Cäcilienfeier des Kirchenchores



Der Kirchenchor gestaltete den heurigen Cäcilien Sonntag besonders feierlich. Begleitet von einem Streicherensemble und Orgel kam die Missa brevis in D-Dur von W.A. Mozart (auch Dukatenmesse genannt) zur Aufführung. Beim anschließenden feierlichen Essen beim Freibad von Schenna wurde Elisabeth Illmer mit der Ehrenurkunde des Sängerbundes für 40jährige Treue im Dienste der Kirchenmusik ausgezeichnet. Johannes Aringoli wurde für seine 15jährige Tätigkeit geehrt



Tanzen hält fit

Die Veranstaltungsreihe zum Gedächtnistraining, die von der Öffentlichen Bibliothek Schenna seit 2010 regelmäßig organisiert wurde, soll nun mit Jahresbeginn durch die Einheit „Tanzen hält fit“ ergänzt und weitergeführt werden.

Frau Maria Braun, ausgebildete Seniorentanz- und Gedächtnistrainerin, leitet den Tanzkurs. Er findet im Turnraum über der Feuerwehrrhalle Schenna jeweils von 9.00 Uhr bis 10.30 Uhr statt und startet am Dienstag, 13. Jänner 2015. Weitere 4 Treffen sind für die folgenden Dienstage geplant. Das Angebot richtet sich an alle Interessierten ab 55 mit Freude an Musik und Bewegung, die gleichzeitig ihre Konzentration, Koordination und Merkfähigkeit trainieren möchten, denn Tanzen tut Körper, Geist und Seele gut. Für den Kurs ist ein Unkostenbeitrag von 30 € zu entrichten.

Weitere Informationen erhältlich in der Bibliothek. Dort werden auch die Anmeldungen (Tel. 0473/946071, E-Mail bibliothek@schenna.eu) entgegengenommen.

Die Öffnungszeiten der Bibliothek

(gültig vom 15.09.2014 bis 15.06.2015):

Montag	17.00 – 19.00 Uhr
Mittwoch	16.00 – 18.00 Uhr
Donnerstag	15.00 – 17.00 Uhr
Freitag	16.00 – 18.00 Uhr
Samstag	10.00 – 12.00 Uhr

Kinder bereiten Kindern Freude



Strahlende Kindergartenkinder mit den gefüllten Schuhkartons auf dem Schulhof von Schenna

Unter dem Motto „Mit kleinen Dingen Großes bewirken“ haben sich die Kinder vom Kindergarten Schenna an der Aktion Weihnachten im Schuhkarton beteiligt. Die Mitarbeiter des Kindergartens sprachen mit den Kindern über die Wichtigkeit des Schenkens und Teilens. So wurde mit dem Vorbereiten und Gestalten der Schuhkartons sowie dem

Sammeln der Geschenke begonnen. Bei dieser Aktion haben die Familien den Kindergarten sehr unterstützt. Die Schuhkartons wurden von den Kindern persönlich zur Sammelstelle gebracht.

„In diesem Leben können wir keine großen Dinge tun. Wir können aber kleine Dinge mit großer Liebe tun.“

Mutter Teresa

Dia-Abend der Jungschar

Schon mit Spannung wurde dieser Abend vor allem von den Kindern erwartet, und am Sonntag, 16. November um 17 Uhr war es dann soweit: Im vollbesetzten Pfarrsaal wurde Rückschau gehalten auf die 2 vergangenen Sommerlager. Nach einer kurzen Begrüßung ging's auch schon los mit der Präsentation vom Hüttenlager. Bei interessanten und lustigen Bildern konnten sich vor allem auch die Eltern ein Bild von der Urlaubswoche ihrer Kinder machen. Anschließend wurde die Gelegenheit genutzt, um ehemaligen und verdienten Jungscharleitern für ihre



Die aktuellen Jungschar-Ortsverantwortlichen: Magdalena Lageder, als Nachfolgerin von Brigitte Dosser und Sepp Mairhofer

wertvolle, ehrenamtliche Arbeit im Verein zu danken. Ein großes Dankeschön ging heuer an Brigitte Dosser für ihren langjährigen Einsatz, davon die letzten 9 Jahre als stellvertretende Ortsverantwortliche. Nach einigen Fotos aus ihrer Jungschar-Vergangenheit wurde sie unter großem Applaus und mit einem Geschenk als Andenken würdig verabschiedet. Im Anschluss daran ergriff der Präsident des Pfarrgemeinderates, Franz Patzschneider das Wort. Im Namen der Pfarrei dankte er allen Jungscharleitern. Einen besonderen Dank richtete er dabei an Sepp Mairhofer, der sich nunmehr seit 25 Jahren in der pfarrlichen Kinder- und Jugendarbeit engagiert.

Und dann fehlten nur noch die Bilder zum Zeltlager. In einer kurzweiligen Präsentation wurde das Sommerlager noch einmal in Erinnerung gerufen und so manches Foto wurde mit großem Gelächter bedacht.

Danach gab es noch für alle Anwesenden als Stärkung für den Nach-Hause-Weg Brötchen oder Kuchen, und bei anregenden Gesprächen kam schon so manche Vorfreude auf den nächsten Sommer auf.



Die Geehrten mit Urkunden und Geschenk: Maria Klotzner, Sepp Mairhofer, Brigitte Dosser und Simon Klotzner

Kegel- u. Pizzaabend der Ministranten Neuaufnahme von Ministranten



Zum Beginn eines neuen Ministrantenjahres lud im November das Miniteam alle seine Minis zu einem Kegelabend mit anschließendem Pizzaessen ins Lido von Schenna ein. Alle unterhielten sich köstlich und hatten viel Spaß.

Am 8. Dezember wurden im Rahmen des Festgottesdienstes Maria Unbefleckte Empfängnis feierlich

10 neue Ministranten in den Dienst aufgenommen. Herr Pfarrer Senoner und Ministrantenleiter Sepp Mairhofer überreichten den jungen Ministrantinnen/Ministranten das Franziskuskreuz als Zeichen der Zugehörigkeit.

Die gesamte Pfarrgemeinde wünscht den neuen Ministrantinnen/Ministranten Gottes Segen und viel Freude im Dienst des Herrn.



Ministranten beim Kegeln und beim Pizzaessen



Herbstfahrt der Bäuerinnen in die Emilia Romagna

Es war eine überschaubare Gruppe von 21 Bäuerinnen und Bauern, die vom 26. auf den 27. November 2014 eine Genuss-Lehrfahrt in die Emilia Romagna nach Parma machten.

Die Fahrt ging über die Autobahn nach Modena und weiter nach Formigine zur Besichtigung der „Azienda Agricola Rossi Barattini“ einer Balsamico-Herstellung. Der Hausherr führte die Gruppe durch den Weinkeller mit den vielen, kleinen, zum Teil sehr alten Holzfässern, in dem der Wein zum „Aceto Balsamico“ heranreift. Nach einer kleinen Verkostung hatte noch jeder die Möglichkeit im Hofladen die eine oder andere Spezialität des Hauses einzukaufen. Anschließend ging die Fahrt weiter nach Spezzano di Fiorano ins bekannte „Ristorante Montana“. Kulinarisch gestärkt fuhr Florian Dapra, der die Fahrt geplant hat, die Teilnehmerinnen ins „Hotel Farnese“ nach Parma. Nachdem alle ihre Zimmer bezogen hatten, konnte sich noch jeder einen Eindruck von der wunderschönen Altstadt mit den vielen Kirchen,

Bauwerken und Geschäften machen. Das Abendessen wurde im Hotel eingenommen und der Tag klang gemütlich an der Bar mit einem „Ratscherle“ aus.

Gestärkt vom sehr reichhaltigen Frühstücksbuffet ging die Fahrt am nächsten Morgen weiter nach Collecchio zur Besichtigung der Parmesankäse-Herstellung „Caseificio Montecoppe“. Der Geschäftsführer erklärte sehr ausführlich die Herstellung, den Reifeprozess und die Qualitätsmerkmale des Parmesankäses „Parmigiano Reggiano“ und zeigte dann das angrenzende Gehöft mit über 600 Rindern, davon 300 Milchkühe. Eine kleine Verkostung durfte natürlich nicht fehlen, bevor die Fahrt weiterging nach Corte di Giarola ins „Museo della Pasta“ und „Museo del Pomodoro“. In einer geführten Besichtigung wurde die Geschichte und Entstehung der Nudelproduktion und Verarbeitung der Tomate als Konserve erklärt. Obwohl der Hunger noch gar nicht groß war, war neben dem Museum, im „Ristorante Corte di Giarola“ der Mittagstisch



Im „Museo del Pomodoro“ konnte man die verschiedenen Tomatenformen bewundern

bereits gedeckt und wieder gab es kulinarische Leckerbissen.

Am Nachmittag stand noch eine Besichtigung eines Herstellers vom Parmaschinken

auf dem Programm. Mit vollen Einkaufstaschen für die „Lieben“ Zuhause kehrten die Bäuerinnen und Bauern am Abend wieder zurück nach Schenna.



Das Kulinarische kam bei diesem Ausflug nicht zu kurz



Schlittschuhkurs

Der Amateur Sportclub Schenna-Sektion Eissport

bietet auch heuer wieder einen Eislaufkurs an, wenn es die Eisverhältnisse zulassen.

Wann: 02.-05.01.2015

Kursgebühr: € 50,00 (ev. Schlittschuh-+Helmverleih inbegriffen)

Begrenzte Teilnehmerzahl!

Anmeldung+Infos: Tel. 388 4695808

E-Mail: ascschenna-eissport@rolmail.net



Schaulauf

Zum Abschluss findet am 05.01.2015

Von 11.00 - 12.00 Uhr

ein Schaulauf mit den Kursteilnehmern und den Eistänzern aus Meran statt.



Eishockey

Auch heuer kann auf Anfrage dienstags ab 19.00 Uhr Eishockey gespielt werden.

Bergläufer feiern in Schenna das Saisonende



Die Saison ist zwar noch nicht ganz zu Ende, mit dem Rennen von Schenna zur Familienalm Taser am 2. November ging aber die Serie der Wettbewerbe um die Südtiroler Berglauf-Landesmeisterschaft zu Ende. Zum Abschluss konnten sich die 160 Teilnehmer über traumhafte Verhältnisse freuen. Als Sieger gingen mit jeweils neuem Streckenrekord Anna Pircher und Michail Mamlejew hervor. Im Bild einige Teilnehmer (mit Siegerin Anna Pircher) beim Feiern nach geschlagener Schlacht. Insgesamt 5,6 Kilometer bzw. 666 Höhenmeter mussten die Ausdauersportler von Schenna bis zur Bergstation der Taser Seilbahn absolvieren. Der Schnellste war dabei Michail Mamlejew in 31.21 Minuten. Der gebür-

tige Russe in Diensten des Sportler-Teams distanzierte den zweitplatzierten Martin Stofner aus dem Sarntal, der im vergangenen Jahr den Sieg holte, um 14 Sekunden. Platz drei ging an Henry Hofer. Bei den Frauen musste Vorjahressiegerin Edeltraud Thaler Anna Pircher den Vortritt lassen. Die Vinschgerin holte sich mit einer Zeit von 38.18 Minuten den Sieg und verwies ihre ärgste Widersacherin mit etwas mehr als einer halben Minute Vorsprung auf den Silberrang. Dritte wurde Petra Pircher.

Dank der guten Zusammenarbeit des organisierenden Vereins FULLSPORT MERAN, des Teams der Familienalm Taser und der freiwilligen Feuerwehr von Schenna und Verdins, wurde diese

Veranstaltung zum vollen Erfolg. Ein 3. Auflage im kommenden Jahr und zwar am 8. November 2015 ist bereits

in Planung. Es wäre schön, wenn sich ein paar sportliche Schenner unter die Athleten mischen würden.

Die Ergebnisse des 2. Berglaufs Schenna-Taser:

Männer

1. Michail Mamlejev (Sportler Team) 31.21,0 Minuten
2. Martin Stofner (Lauffreunde Sarntal) +13,9
3. Henry Hofer (Lauffreunde Sarntal) +53,9
4. Christian Moser (Polisportiva Vipiteno) +1.08,0
5. Oswald Wenin (Telemkom Team Südtirol) +1.20,2
6. Gabriel Karnutsch (SV Mölten) +1.45,3
7. Günther Angerer (Rennerclub Vinschgau) +1.59,9
8. Walter Schütz (Rennerclub Vinschgau) +2.01,1
9. Armin Gögele (SC Meran) +2.05,0
10. Lukas Arquin +2.30,5

Frauen

1. Anna Pircher (Rennerclub Vinschgau) 38.18,3
2. Edeltraud Thaler (Telmekom Team Südtirol) +33,2
3. Petra Pircher (Rennerclub Vinschgau) +1.17,0
4. Helga Flora Platzgummer (Full Sport Merano) +3.16,9
5. Tamara Schwienbacher (Rennerclub Vinschgau) +4.43,0
6. Alessandra Lazzeri (Athletic Club 96 Bolzano) +5.11,8
7. Anna Pfitscher (Telmekom Team Südtirol) +5.22,0
8. Heike Torggler (SC Meran) +6.12,8
9. Angelica Huber (SC Meran) +6.17,1
10. Manuela Perathoner (Gherdeina Runners) +6.25,7

Wein und Geselligkeit



Schützen mit ihren Partnern bei der Weinverkostung

Zu einem kameradschaftlichen Nachmittag und Abend trafen sich Mitglieder der Schützenkompanie mit den Frauen bzw. Freundinnen in der neuen Burggräfler Kellerei. Bei einer Führung konnte der großzügige Um- und Ausbau der knapp 400 Mitglieder umfassenden Genossenschaft bestaunt und bewundert werden. Ein wortgewandter Führer erzählte über Rebe und Wein und zeigte der Gruppe Stahl-

und Holzfässer, Lagerräume und Keller, Rebelmaschinen und Pressen. Knapp 3 Tonnen zeigte die Waage an, als alle Teilnehmer darauf Platz nahmen. Im schönen Verkostungsraum wurden abschließend 4 Weine aus dem Sortiment des Jahrganges 2013 angeboten und verkostet.

Mit einem zünftigen Abendessen beim Unterweiher in Labers klang der schöne, kameradschaftliche Tag aus.





Trotz schlechtem Wetter ging es bei der Wanderung der 1964er fröhlich zu

Jahrgangstreffen der Vierzigjährigen

Dreißig „Vierziger“ trafen sich Ende November, um gemeinsam ihren „Runden“ zu feiern. Mit dem Bus ging's frühmorgens nach Bozen. Von dort schwebten die selbsternannten „Zehndreißiger“ mit dem Rittner Bahn nach Oberbozen. Gestärkt im Parkhotel ging es mit der Eisenbahn nach Klobenstein. Auf Schusters Rappen erkundeten sie den Erdpyramidenweg bis Maria Saal und weiter nach Lengstein. Nach zweistündigem Marsch in der Herbstsonne gestalteten sie gemeinsam eine Dankesandacht im Andreaskirchlein in Antlas. Beim gemütlichen Mittagessen im Zunerhof wurden alte Geschichten aufgefrischt und eifrig kommentiert. „Die ersten vierzig Jahre unseres Lebens liefern den Text, die folgenden dreißig den Kommentar dazu,“ wusste bereits der deutsche Philosoph Schopenhauer. In der Finsternis fuhren sie nach Oberbozen zurück, um sich dort mit Punsch und Glühwein in heiterer Runde am Rittner Weihnachtsmarkt zu erwärmen. Alle mitei-

inander flogen dann mit der Bahn wieder hinunter nach Bozen, wo das Batzenhäusl die Endstation des schönen Tages war. Einig waren sich wohl alle: Bei vierzig beginnt das Altsein der Jungen. In diesem Sinne freut man sich, dass beim nächsten Runden das „Jungsein“ der Alten beginnt.



Fünzigjährige auf Jahrgangsausflug

Am 23. August wurs soweit, die 64er hom in Ausflug heint.
 Mit Rucksock, Windjack und Schirm,
 seimer zin der Meran 2000-Soalbuhn hin.
 Ba der Mittelstation wurs donn schun vorbei,
 giamer jo mitnonder af Gsteir ai.
 Empfongen hom ins zem die 2 Seppn schun mit an Aperitiv,
 dernoch jede Menge Hefe und Weißwirscht!
 Gratscht, Kortn gspielt, gekegelt und glocht,
 sell hot die Soch gonz luschtig gmocht.
 's Wetter spielt ins an groaßen Streich,
 sein tuat ins sell gonz gleich.
 Weil die Wonderung noch Lenzeben
 deswegen ins Wosser follt,
 tiamer bleibm af Gsteir holt, die Menage virn Mittoag,
 wor ruck zuck do, a super Buffet wunderbor.
 Bold mir olle gwesn sein gstärkt und voll Kroft,
 homer ins afn Weg gmocht.
 Die Sunn isch mittlerweile a zin Vorschein kemmen,
 dass mir kuan Schirm mear brauchn nemmen.
 Ban Zmailer a kluane Rost, ba an Bierl oder an guaten Soft,
 denn der Weg noch Verdins isch no weit,
 und zem wellmer jo no hin heint!
 Latschen, latschen bis miër hom die Musig keart spieln,
 iatz ischs niamer a soweit meine liabm!
 A Hiandl, poor Bierlen und a Tanzl sell, isch klor,
 weil der Weg dorthin eh nit weit wor.
 A mortz Hetz und Gaudi wor in gonzen Tog dabei,
 dass mir zi spater Stunde olle huamgongen
 sein mit a groaßer Freid!

30 Jahre Partnerschaft Gemeinde Schenna – Marktgemeinde Stainz

Vom siebten bis zum neunten November weilten eine Delegation des Gemeinderates von Schenna, sowie die Musikkapelle und die Jagdhornbläser auf Einladung der Partnergemeinde Stainz in der Steiermark, um die 30-jährige Partnerschaft zu feiern.

Feierlicher Auftakt mit den Musikkapellen Stainz und Schenna

Die Musikkapellen von Stainz und Schenna verliehen dem Empfang am Freitagabend auf dem Dorfplatz in Stainz mit festlichen Märschen eine besondere Note. Ein schöner, festlicher Abend und zwei weitere wunderbare Tage in Stainz, ganz im Zeichen von 30 Jahren gelebter Partnerschaft sollten folgen.

Bürgermeister Walter Eichmann begrüßte die Gäste der Partnergemeinde Schenna auf's Herzlichste, mit Bürgermeister Alois Kröll an der Spitze, den Gemeindevorstand, die Gemeinderäte, Vertreter des Gemeindepersonals mit Gemeindesekretär Dr. Erich Ratschiller und die Musikanten auf dem Dorfplatz. Es dauerte nicht lange und es entwickelten sich anregende Gespräche zwischen Stainzern und Schennern.

Unter den Klängen der Musikkapellen von Stainz und Schenna zog die Festgesellschaft vom Dorfplatz bis zum Schilcherlandhof, wo der Festakt im schön geschmückten großen Saal stattfand.

Festakt im Schilcherlandhof

Im Festsaal des Schilcherlandhofes hieß Bürgermei-



Festlicher Einzug mit den Musikkapellen von Stainz und Schenna



Der Bürgermeister der Marktgemeinde Stainz Dir. Walter Eichmann übergibt die Ehrenurkunde zu 30 Jahren Partnerschaft



Luis Kröll, Bürgermeister der Gemeinde Schenna überreicht die Ehrenurkunde zu 30 Jahren Partnerschaft

Chronik der Partnerschaft

Am 6. April 1984 fand in der damals neuen Grundschule von Schenna eine Festsitzung der beiden Gemeinderäte von Stainz und Schenna statt. Es war die formelle Besiegelung der Partnerschaft. Mit einem feierlichen Akt tauschten die damaligen Bürgermeister Hubert Hölzl und Josef Unterthurner die Partnerschafts-Urkunden aus. Im Anschluss an die Festsitzung wurde eine Bronze-Gedenktafel am Rathaus enthüllt. Bereits im Jahr 1959 war der Dorfplatz nach Erzherzog Johann benannt worden. Erzherzog Johann ist das verbindende Element, das zur Partnerschaft führte. Wirkte er doch so segensreich für die Steiermark und für Stainz, deren erster gewählter Bürgermeister er war. Im Jahr 1844 kaufte Erzherzog Johann das Schloss Schenna. Zehn Jahre nach seinem Tode im Jahr 1856 wurde in Schenna das Mausoleum fertig gestellt, in dem er mit seiner Gemahlin seine letzte Ruhestätte fand und immer wieder Delegationen aus der Steiermark und darüber hinaus nach Schenna führt, um seiner zu gedenken und sein segensreiches Schaffen zu würdigen. Seit der Begründung der Partnerschaft im Jahr 1984 wurden immer wieder abwechselnde Besuche organisiert und so die Partnerschaft mit Leben, mit Begegnung erfüllt.

ster Dir. Walter Eichmann die Anwesenden herzlich willkommen. „Heute haben wir nur Ehrengäste“, stellte er

befriedigt fest, dass in den dreißig Jahren viele Freundschaften und menschliche Beziehungen entstanden sind. Er erinnerte, dass der Ausgangspunkt aller Bemühungen Erzherzog Johann war, der in Stainz gewirkt hat und mit seiner Familie in Schenna begraben liegt. Auch strich er hervor, dass die Partnerschaft nicht überstrapaziert worden sei. Vielleicht sei gerade diese Ausgewogenheit der Grund, um bei der Partnerschaft von einer Erfolgsgeschichte reden zu können.

Dass Partnerschaft gelebt werden müsse, bestätigte auch Bürgermeister Luis Kröll in seiner Festansprache. Er blickte auf die anfänglichen Gespräche zurück, wobei die in einer gemeinsamen Gemeinderatssitzung in Schenna beschlossene Partnerschaft im Jahr 1984 ihren Abschluss fand. Bürgermeister Kröll gab seiner Freude Ausdruck, in Stainz die 30-Jahrfeier gelebter Partnerschaft feiern zu dürfen und bedankte sich bei Bürgermeister Eichmann für die Einladung. Sein besonderer Dank erging an Frau Aloisia Schuster von der Marktgemeinde Stainz und an Gemeindegeschäftsführer Dr. Erich Ratschiller für die Vorbereitung des Jubiläums.



Köstlichkeiten aus Schenna für die Freunde aus Stainz (im Bild von links nach rechts: Bürgermeister Dir. Walter Eichmann, Bürgermeister Alois Kröll, Frau Aloisia Schuster (Federführende Organisatorin) und Vizebürgermeister Josef Hegedüs



Zeichen der Verbundenheit – Bürgermeister Eichmann übergibt einen Satz Gläser mit den Wappen von Stainz und Schenna

Es ist Brauch unter Freunden, sich bei Jubiläen auch

ein festliches Präsent zu überreichen. So hatten beide Gemeinden die Erstellung einer Ehrenurkunde zur Erinnerung an das 30-Jahr-Jubiläum in Auftrag gegeben. Mit der Überreichung eines Doppeltrinkglases mit den eingravierten Wappen von Schenna und Stainz manifestierte die Gastgeberseite die Einmaligkeit der Partnerschaft. Selbstverständlich hatten auch die Schenner ein Präsent vorbereitet, mit Äpfeln, Südtiroler Wein, sowie mit Köstlichkeiten vom Boarbichlhof, einem Bergbauernhof in Obertall (Gemeinde Schenna). Zu

guter Letzt durften sich die Schenner über Eintrittskarten zum traditionellen Junkerfest auf Schloss Stainz freuen. Es folgte ein köstliches Abendessen, festlich umrahmt durch feine Volksmusik.

Schönes Rahmenprogramm am Samstag mit Kultur – Kernöl – Buschenschankbesuch und Junkerfest

Am Samstag war eine Führung durch die Marktgemeinde Stainz unter dem Motto „Stainz aus der Vergangenheit in die Gegenwart“ geplant. Leider machte das Regenwetter diesem Ansinnen einen Strich durch die Rechnung. Kurzerhand wurde umdisponiert und Herr Karl Dudek machte sich mit den Schennern und Schennerinnen nun im kleinen Saal des Schilcherlandhofes anhand einer Fotopräsentation auf eine interessante Reise von der Vergangenheit herauf bis in die Gegenwart. Herr Dudek brachte der Schenner Delegation das historische Erbe von Stainz näher. Er spannte den Bogen von bedeutenden Bodendenkmälern, über schützenswerte Bausubstanz, bis hin zur geschichtlichen, kirchlichen,



Blick in den Festsaal



Karl Dudek erzählte Wissenswertes aus der Vergangenheit bis in die Gegenwart rund um Stainz



Feierliche Stimmung beim Junkerfest auf Schloss Stainz

kulturellen, sozialen und wirtschaftlichen Entwicklung rund um Stainz. So erhielten die Schenner Gäste einen schönen Einblick über Stainz einst und jetzt. Am späten Vormittag besuchten die Schenner die Ölmühle Herbertsdorf. Der Altbürgermeister von Herbertsdorf Gernot Becwar, brachte der Gesellschaft aus Schenna mit viel Fachwissen, Witz und Humor die Bedeutung der Kürbisölproduktion für die Steiermark nahe. Im über 600 Jahre alten Keller wurde Flammkuchen mit Kürbisöl und natürlich Schilcherwein kredenzt. Herr Becwar wird den Schennern durch sein Fach-

wissen, besonders aber durch seine Schlagfertigkeit und seinen Witz noch lange in Erinnerung bleiben. Bürgermeister Eichmann lud anschließend zum Hof von Gemeinderat Erich Jud, wo es eine zünftige Brettwarende und hofeigenen Schilcher zu verkosten gab. Inmitten der Rebanlagen grasten Rehe wenige dutzend Meter entfernt, während Fasane auf den Rebstöcken ruhten. Der Abend des 8. November stand ganz im Zeichen des Junkerfestes auf Schloss Stainz, welches Erzherzog Johann im Jahre 1840 gekauft hat und seitdem im Besitz der Grafen von Me-



Tolle Atmosphäre, gute Weine und so manche Köstlichkeit beim Junkerfest auf Schloss Stainz



Jagdhornbläser aus Schenna im prächtigen Schlosshof von Stainz

ran ist. Frau Johanna Spiegelfeld, welche bekanntlich zusammen mit ihrem Ehemann Franz Spiegelfeld auf Schloss Schenna wohnt, welches Erzherzog-Johann im Jahr 1844 gekauft hatte, ist eine Schwester des derzeitigen Besitzers Graf Franz von Meran.

Das Junkerfest

Rund 20 Junkerwinzer präsentierten die ersten steirischen Weine. Bekanntlich gehört das Junkerfest in Stainz zu den wohl schönsten Junkerfesten in der Steiermark, manche behaupten, es sei das schönste in der Steiermark. Aus Schenner Sicht ist es jedenfalls ein

tolles Weinfest, das keine Wünsche offenlässt. Musikalisch umrahmt wurde das Event von der „SOKO Stainz“ sowie vom „Wildbacher Ensemble“. Die Genussstationen der Stainer Gastronomie umsorgten die Besucher kulinarisch.

Es handelt sich um niveauvolle Unterhaltung im einzigartigen Rahmen vom Schloss Stainz. Das Junkerfest begann 18.00 Uhr. Im Schlosshof spielten eine Bläsergruppe der Musikkapelle Stainz und unsere Jagdhornbläser unter der Leitung von Sepp Pircher (Landesjagdhornmeister). Herr Bürgermeister Walter Eichmann begrüßte die Eh-



Besuch der Ölmühle Herbertsdorf. Der Altbürgermeister von Herbertsdorf Gernot Becwar (links im Bild) erzählt Wissenswertes rund um das Kürbisöl

rengäste und eröffnet das Fest. Verschiedene Genussstationen der Stainzer Gastronomie sorgten für die Kulinarik auf zwei Ebenen - Im Refektorium und auch im alten Weinkeller.

Auf beiden Ebenen wurden auch von den Junkerwinzern Weine angeboten und die Volksmusikgruppen «Soko Stainz» und das «Wildbacher Ensemble» spielte abwechselnd im alten Schlosskeller und auch im Refektorium.

Sonntag im Zeichen der Hl. Messe in der Pfarrkirche zur Hl. Katharina

Monsignore Mag. Franz Neumüller zelebrierte die Hl. Messe in der Pfarrkirche zur Hl. Katharina. Die Pfarre Stainz gehört zum Dekanat Deutschlandsberg, sie bildet einen Pfarrverband mit der Pfarre Bad Gams. Die Kirche war die Stiftskirche des ehemaligen Augustinerchorherrenstiftes, das von 1229 bis 1785 bestand und heute das Schloss Stainz ist. Die Musikkapelle Schenna unter der Leitung von Kapellmeister Luis Schönweger umrahmte die Hl. Messe mit der Pöhamer Musikantenmesse von Mathias Rauch, welche bei den Gottesdienstbesuchern sehr gut ankam.



Drei schöne Tage in Stainz gehen zu Ende – Verabschiedung von den Freunden aus Stainz

Auf der anschließenden Agape in den Räumlichkeiten der Pfarrei kamen sowohl politische als auch kirchliche Gemeinde ein letztes Mal zusammen. Bei Kaffee und Kuchen, bei Schilcher und Häppchen entstanden wiederum viele wertvolle Gespräche. Es sind ja gerade diese Gespräche, welche eine Partnerschaft auszeichnen und Freundschaften entstehen lassen. Gespräche, welche neugierig machen auf die jeweilige Partnergemeinde und vielleicht auch die Bürgerinnen und Bürger von Stainz und Schenna veranlassen, vielleicht einmal zu

einem kurzen Abstecher hin zur Partnergemeinde zu machen. Es wurde viel geplaudert, wie macht ihr das oder jenes, wie sieht es in Stainz mit Brauchtum aus, mit dem kirchlichen Leben und vieles mehr. So konnte man unter anderem auch von der Gemeindenreform erfahren, welche 2015 in Kraft treten wird und wo 6 Gemeinden sich zusammenlegen müssen zu einer Einheit mit Stainz als Hauptort. Also von 6 Bürgermeistern auf einen Bürgermeister, von 6 Gemeinderäten auf einen Gemeinderat, von 85 Gemeinderatsmitgliedern auf 25!

Es war schon ein bisschen Wehmut zu spüren beim Abschied vor dem Pfarrgebäude, letzte kleine Geschenke wurden ausgetauscht, im Mittelpunkt stand die Dankbarkeit für die Einladung und die Gewissheit, dass man die Partnerschaft Stainz-Schenna auch in Zukunft mit Leben erfüllen wird. Drei schöne Tage im Zeichen menschlichen Begegnungen, von Freundschaften und Herzlichkeit lassen die Gemeindeverwaltung dankbar sein – „bis auf ein Wiedersehen in Schenna“, so Bürgermeister Alois Kröll abschließend.



Frau Aloisia Schuster (Marktgemeinde Stainz) und Gemeindegesekretär Dr. Erich Ratschiller – ein Dank für die tolle Organisation

Terminkalender

12. Jänner:

- Einzahlung des **Marketingbeitrages** für den Monat Dezember.

15. Januar:

- Mitteilung der Anzahl der Übernachtungen an die Gemeinde und Einzahlung der geschuldeten **Ortstaxe (Gemeindeaufenthaltsabgabe zur Tourismusförderung)** für den Monat Dezember auf das Schatzamtskonto der Gemeinde Schenna bei der Raiffeisenkasse Schenna.

16. Jänner:

- Einzahlung der im Monat Dezember getätigten **Steuerrückhalte** auf Vergütungen an Freiberufler, Angestellte, Provisionen und Kapitalerträge mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- **MWSt.-Abrechnung für den Monat Dezember** und eventuelle Einzahlung der Schuld mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung der **Sozialversicherungs- und Krankenkassenbeiträge** für den Monat Dezember an das NISF mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

- Einzahlung von Seiten der Landwirte der letzten Rate **ex-SCAU an das NISF** mittels Einheitsvordruck Mod. F24.

31. Jänner:

- Einzahlung der **Radio- und Fernsehgebühr** mittels eigenem Einzahlungsschein.
- Einzahlung der **Autosteuer**, wenn Fälligkeit 31.12.2014

Tag der Senioren – 65 Jahre KVW

Am Caritassonntag, den 16. November feierte der KVW zusammen mit den kirchlichen Verbänden – wie bereits schon vor zwei und vier Jahren – den Tag der Senioren.

Auch dieses Jahr spendete Pfarrer Hermann Senoner während der Gottesdienstfeier die hl. Krankensalbung. Anschließend an den Gottesdienst trafen sich die Senioren von Schenna, Verdins und Tall sowie die Mitglieder des KVW, welcher heuer zugleich sein 65jäh-



Für die musikalische Unterhaltung sorgten Anna und Walter Kaufmann

riges Bestehen feierte, im Vereinshaus Unterwirt zum Mittagessen.

Die Vorsitzende des KVW, Thresl Tscholl, begrüßte alle Anwesenden und zeigte sich sehr erfreut, dass so viele ältere Menschen der Einladung gefolgt sind. Sie dankte ihren Vorgängern Josef Frei und Albert Haller für ihren unermüdlichen Einsatz für den Verein. Ein weiterer Dank ging an die langjährige KVW-Frauenvertreterin Albina Karnutsch.

Die Ehrengäste Bürgermeister Luis Kröll, Raika-Obmann Stefan Klotzner und KVW-Bezirksobmann Herbert Schatzer richteten Worte des Dankes und der Wertschätzung an die Veranstalter und gratulierten zum Jubiläum. Sie wiesen darauf hin, dass der KVW Schenna nicht nur dorfinterne Tätigkeiten ausübt, die die Obfrau zuvor aufzählte, sondern dass die Bezirksleitung auch für Steuer- und Rentenfragen zur Verfügung steht und diese auch sehr häufig in Anspruch genommen werden.

Nach dem gemeinsamen Mittagessen gaben Katharina Tscholl und Michael Kaufmann in einem kurzen

Sketch (von Andreas Unterthurner) den Zuschauern einen interessanten Einblick in das Seniorenturnen.

Anschließend folgte eine Diashow von Josef Frei (Bachler Sepp) aus der Zeit,

als er Vereinsvorsitzender war. Für die musikalische Unterhaltung sorgten Anna und Walter Kaufmann.

Bei Kaffee, Tee und Krapfen sowie Kartenspiel klang der gemütliche Nachmittag aus.

Flugspaß mit Raiffeisen ...



Die Go-Card-Gewinner mit den Raiffeisen-Mitarbeitern vor dem Hubschrauber in Gröden. Weitere Fotos unter www.raiffeisen.it/schenna

... hatten die Gewinner der „Go Card“ Aktion der Raiffeisenkasse Schenna, welche bei der Auslosung am Weltspartag ermittelt wurden. Am Freitag, den 14. November 2014 war es dann endlich soweit und die Gewinner des diesjährigen Go-Card-Gewinnsspiels konnten ihren Preis einlösen! Mit den Begleitpersonen Markus und Maria Theresia von der Raiffeisenkasse machten

sich die glücklichen Gewinner am frühen Nachmittag auf den Weg nach Pontives ins Grödnertal. Am Ziel angekommen, gab es kaum Zeit, um über Nervosität oder Höhenangst nachzudenken und sogleich mussten die Ersten in den Hubschrauber steigen. Nach 15 Minuten grandioser und atemberaubender Bergwelt landeten sie wieder sicher am Boden und der zweite Flug mit den restlichen Gewinnern konnte starten. Auch dieser Rundflug zum Schlern, Rosengarten, Plattkofel, Langkofel, Sella-Gruppe, Puez und den Geisslern mit einem herrlicher Ausblick auf die Seiser Alm und das Grödnertal mit Wolkenstein, St. Christina und St. Ulrich, endete viel zu schnell! Begeistert über die neue Erfahrung und das Abenteuer wurde noch eine Trinkpause mit Stärkung eingelegt und anschließend wurde die Heimfahrt angetreten. Der erlebnisreiche Nachmittag endete dann um 17.00 Uhr in Schenna.



Die Seniorinnen und Senioren beim gemütlichen Beisammensein im Vereinshaus

Herbstreise des Kulturvereins nach Heidelberg und Speyer

„Ich hab' mein Herz in Heidelberg verloren ...“ – wer kennt diesen Ohrwurm nicht? Wer jedoch kennt die Stadt Heidelberg? Der Verein für Kultur und Heimatpflege bot am zweiten Wochenende im November die Gelegenheit, die romantische Stadt am Neckar kennenzulernen.

Am frühen Freitagmorgen starteten die Schenner Heimatpfleger zur viertägigen Kulturfahrt, deren erstes Ziel die Stadt Karlsruhe mit dem prächtigen Barockschloss hätte sein sollen. Doch bereits im Raum Stuttgart gab es – verursacht durch einen mehrtägigen Streik der Deutschen Bahn – zähfließenden Verkehr und immer

wieder Stau. Gegen Mittag war für Chauffeur Florian Daprá und Reiseleiter Bruno Bacher klar, dass sich der Besuch von Karlsruhe zeitlich wohl nicht ausgeben würde. So wurde in der Mittagspause entschieden, diesen Programmpunkt fallen zu lassen. In der Blechlawine ging's weiter bis nach Heidelberg, wo die Schenner



Die Universität Heidelberg ist die älteste Deutschlands; im Bild die Universitätsbibliothek, ein reich geschmückter Bau aus rotem Neckartaler Sandstein



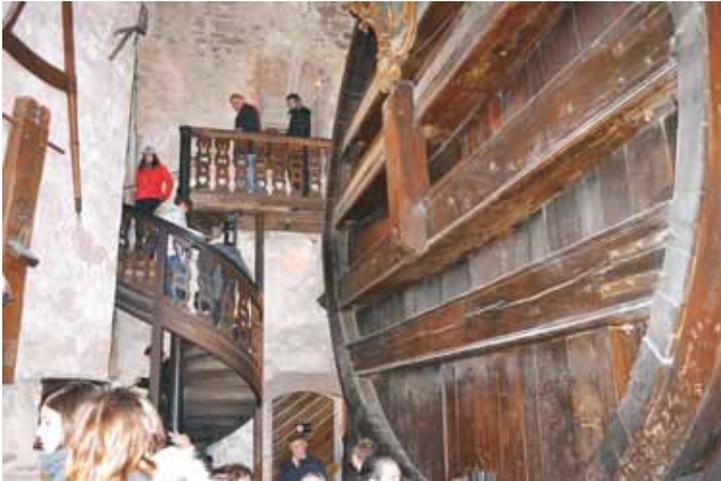
Am Südennde der Alten Brücke befindet sich das schöne Brückentor, das zu den Wahrzeichen Heidelbergs gehört

endlich gegen Abend beim Hotel Holiday Inn ankamen. Nach der Zimmerverteilung freuten sich die einen auf ein gemütliches Abendessen in einem Restaurant in der Altstadt, die anderen hingegen auf einen Opernbesuch im Musiktheater Heidelberg. Dort wurde an diesem Abend eine der weltweit erfolgreichsten Opern zur Aufführung gebracht: „La Traviata“ von Giuseppe Verdi. Über die moderne Inszenierung waren die Schenner zwar geteilter Meinung, doch von der Musik und dem großartigen Ensemble zeigten sich alle begeistert. Beim anschließenden späten Abendessen lernten die Opernbesucher die Stadt von ihrer jungen, dynamischen Seite kennen. Die vielen Studenten sorgen in der ältesten deutschen Universitätsstadt für eine aufgeschlossene, lebendige Atmosphäre.

Am Samstagmorgen starteten die Heimatpfleger, aufgeteilt in zwei Gruppen, zu einem Stadtrundgang durch Heidelberg. Von der östlichen Altstadt, von wo man einen sehr schönen Blick auf das Heidelberger Schloss

hat, ging's hinunter durch die belebte Hauptstraße und die malerischen Seitengassen. Dabei erzählten die Stadtführerinnen aus der langen und wechselvollen Geschichte der Stadt, zu der nicht nur die Kurfürsten und der Pfälzische Erbfolgekrieg oder die Religionsstreitigkeiten während der Zeit der Reformation gehören. In der jüngeren Geschichte war das Stadtbild von US-amerikanischen Soldaten geprägt, welche nach dem Zweiten Weltkrieg ihr Hauptquartier in Heidelberg aufbauten. Bekannt ist die Stadt aber vor allem durch eine Vielzahl an Sehenswürdigkeiten, wie die Alte Brücke mit dem schönen Brückentor oder den Marktplatz mit der gotischen Heiliggeistkirche. Da Heidelberg während des Pfälzischen Erbfolgekrieges fast gänzlich zerstört wurde, stammen die meisten historischen Bauten aus der Zeit des Wiederaufbaus Ende des 17. Jh., so z.B. die Jesuitenkirche und die zahlreichen barocken Bürgerhäuser.

Nach dem gemeinsamen Rundgang hatte jeder Zeit, die Stadt für sich zu ent-



Das „Große Fass“ im Fürstenceller des Heidelberger Schlosses gilt als das größte Weinfass der Welt



Blick vom Heidelberger Schloss auf die östliche Altstadt mit der Alten Brücke über den Neckar

decken. Die 1,4 km lange Hauptstraße mit netten Geschäften und gemütlichen Cafés sowie historischen Gasthäusern lud zum Bumeln und Einkehren ein. Nach der Mittagspause trafen sich die Heimatpfleger an der Station der Bergbahn, die auf den Hausberg, den 568 m hohen Königsstuhl führt. Am nördlichen Hang befindet sich das Heidelberger Schloss – großteils Ruine – welches bis zur Zerstörung im Pfälzischen Erbfolgekrieg über fünf Jahrhunderte Residenz der Kurfürsten war. Zu den Besonderheiten im Schloss zählt das „Große Fass“ im kurfürstlichen Keller, welches mit einem Fassungsvermögen von 220.000 Litern als größtes Weinfass der Welt gilt. Eine Holzfigur des trinkfesten Hofnarrs Perkeo, der aus Salurn stammte, bewacht heute noch diese Touristenattraktion. Den Rückweg nahmen die Schenner zu Fuß über die vielen Stufen, wobei sie die Aussicht auf die Altstadt und den Neckar in der Abendsonne genießen konnten. Den Abschluss dieses gelungenen Tages bildete ein gemeinsames Abendessen in einem Restaurant in der Altstadt.

Nur etwa eine halbe Autostunde von Heidelberg entfernt liegt Speyer, eine der ältesten deutschen Städte. Den Sonntagvormittag nutzten die Schenner deshalb für einen Besuch dieser historisch und kulturell bedeutenden Stadt am Rhein. Der gemeinsame Rundgang führte zuerst vom Domplatz über die breite Maximilianstraße bis zum Altpörtel, das

ehemals westliche Stadttor. Etwas weiter liegen die evangelische Gedächtniskirche mit dem Bronze-Standbild Martin Luthers und die katholische Sankt-Josephs-Kirche, wo die Schenner den Sonntagsgottesdienst besuchten. Von den konfessionellen Rivalitäten, welche während und nach der Reformation die Stadt beherrschten, ist heute nichts mehr zu

spüren. Den Abschluss der Führung bildete der Besuch des Kaiserdoms. Das fast tausend Jahre alte Gotteshaus ist die weltweit größte noch erhaltene romanische Kirche. Ihre Hallenkrypta gilt als schönste Unterkirche der Welt und ist Ruhestätte mehrerer Kaiser und deren Familienmitglieder. Die Heimatpfleger zeigten sich von dem monumen-



Erinnerungsfoto vom Besuch im Heidelberger Schloss



Die Reisegruppe aus Schenna beim Spaziergang durch die Maximilianstraße in Speyer, im Hintergrund der berühmte Kaiserdom

talen romanischen Bauwerk sehr beeindruckt, sodass der Kaiserdom bei herbstlichem Kaiserwetter zum oft gewählten Fotomotiv wurde. Im nahe gelegenen Domhof wurde anschließend zu Mittag gegessen, bevor es am frühen Nachmittag wieder zurück nach Heidelberg ging. In der milden Nachmittagssonne leuchteten die Weinberge in den schönsten Herbstfarben, was die Reisetilnehmer auf die Weinverkostung am Abend neugierig werden ließ. Da Heidelberg in einem der wärmsten Gebiete Deutschlands liegt, gibt es in dieser Gegend sehr viele Rebflächen.

Dass sich die badischen und pfälzischen Weine nicht zu verstecken brauchen, wurde den Schennern bei der Weinverkostung und dem anschließenden Abendessen klar.

Am Montag hieß es dann schon wieder Abschied nehmen von Heidelberg. Die Rückfahrt führte über die Stadt Sinsheim, wo die Schenner den Vormittag verbrachten. Das trübe, regnerische Wetter war gerade richtig für einen Museumsbesuch. Es sollte aber kein gewöhnliches Museum sein! Im Auto & Technik Museum kann man auf 30.000 qm Hallenfläche das Abenteuer



Im Auto & Technik-Museum Sinsheim gab es für die Schenner vieles zu bewundern und zu fotografieren

er Technik hautnah erleben. Neben Lokomotiven, Motorrädern und Nutzfahrzeugen älterer Generationen sind es sicher die klassischen Oldtimer oder die Formel-1-Wagen, die man bestaunen muss. Sehenswert sind natürlich auch die militärhistorische Sammlung und die mechanischen Musikinstrumente, die man durch Münzeinwurf zum Klingen bringen kann. Spektakulärer Höhepunkt der Ausstellung sind jedoch die beiden Überschallflugzeuge, die auf den Hallendächern aufgebaut sind: Eine Concorde sowie eine Tupolev, die man innen begehen kann. Den

Heimatpflegern bereitere dieser Museumsbesuch der etwas anderen Art sichtlich Spaß.

Im Rückblick auf diese vier Tage kann man wieder von einer gut organisierten Kulturfahrt mit einem abwechslungsreichen Programm sprechen. Auch wenn in diesem Jahr mit nur 37 Teilnehmern das Interesse an der Herbstreise geringer war als in anderen Jahren, so kann man sie trotzdem als gelungen bezeichnen. Wesentlich tragen dazu die Geselligkeit und das angenehme Miteinander innerhalb der Reisegruppe bei.



Bei den Fahrten des Kulturvereins kommen Geselligkeit und gutes Essen nicht zu kurz

Der **kath. Familienverband** Zweigstelle Schenna organisiert einen

Zumbakurs

in Schenna. Donnerstag, 8. Jänner 2015 von 19.30 bis 20.30 Uhr im Turnsaal oberhalb der Feuerwehrehalle Schenna. Die Treffen finden jeweils donnerstags statt, insgesamt 10 Treffen. Kostenbeitrag 100€.

Anmeldung bei Verdorfer Martina Kofler, Tel. 348 745 41 52

Vortrag zur Naturheilkunde

Die Katholische Frauenbewegung lädt alle recht herzlich zum **Vortrag „Naturheilkunde für Frauen“** ein.

Hildegard Heidegger Zeissler wird über einen anderen Weg zur Gesundheit erzählen.

Im Pfarrsaal am **22. Jänner 2015 um 20.00 Uhr.**

Auf zahlreiches Kommen freut sich die Katholische Frauenbewegung

Fahrt nach Polen ins Kriegsgebiet des 2. Weltkriegs

Josef Almberger und Anton Kaufmann auf der Suche nach der letzten Ruhestätte ihrer im Krieg gefallenen Väter

Schwer vom Schicksal des Zweiten Weltkrieges getroffen waren die Zwillingsschwwestern Barbara und Anna Dosser vom Prünsterhof in Schenna. Erst kurz verheiratet – Barbara mit dem Köstholzersohn von St. Georgen, Anton, und Anna mit dem Grubersohn von Verdins, Josef, – mussten die beiden Männer in den Krieg ziehen, von dem sie nicht mehr zurückkehrten. Beide jungen Frauen hatten inzwischen bereits je einen Sohn zur Welt gebracht, auf dem Gruberhof war 1943 der kleine Josef geboren, und auf dem Köstholzerhof ein Jahr später auch ein Bub, dem die Mutter ebenfalls den Namen des Vaters, nämlich Anton gab, gleich wie die junge Gruberbauerin es getan hatte. Doch weder der kleine Seppel noch sein Cousin Toni durften ihre Väter jemals kennenlernen, denn diese kehrten nie nach Hause zurück und mussten, kurz



Josef Almberger, geb. am 8.3.1911, gefallen in Töppendorf bei Novolesie (Waldneudorf) am 9.4.1945

bevor der Krieg zu Ende war, im Süden Polens ihr junges Leben lassen: Anton Kaufmann war am 21. März 1943 und Josef Almberger am 9. April 1945 dort gefallen. Immer wieder versuchten die Söhne in Erfahrung zu bringen, wo ihre Väter wohl die letzte Ruhestätte gefunden hatten. Sie versuchten



Sohn Anton Kaufmann, Josef Almberger und Matthias Dosser an der Mauer des aufgelassenen Friedhofs von Gläserndorf, wo Vater Anton Kaufmann seine letzte Ruhestätte fand



Anton Kaufmann, Enkel Georg Almberger, Sohn Josef Almberger und Matthias Dosser an der Grablege von Großvater Josef Almberger an der Kirche von Waldneudorf (Novolesie) in Polen Ende August 2014

alle nur möglichen Informationen einzuholen. Dabei war ihnen Herr Hans Duffek, der Präsident des Südtiroler Schwarzen Kreuzes behilflich und empfahl ihnen, sich beim Volksbund für Kriegsgräberfürsorge in Kassel zu informieren, was sie auch taten. Die dortige Fürsorgestelle war sehr bemüht, die notwendigen Nachforschungen zu betreiben, jedoch in keinem der zentralen Soldatenfriedhöfe konnten die Namen der beiden Schenner auffindig gemacht werden.

In einer Umbettungsliste tauchten dann aber die Namen von 17 Soldaten auf, die südlich von Breslau gefallen waren und an der Kirche von Waldneudorf, heute Novolesie, bestattet wurden. Unter den 17 Namen war auch jener des Vaters des heutigen Gruberbauern in Verdins, der, wie bereits oben erwähnt, Josef Almberger hieß.

So hatten Sepp Almberger und Toni Kaufmann endlich einen konkreten Anhaltspunkt, und der Volksbund für Kriegsgräberfürsorge stellte ihnen Herrn Harald Schrödter zur Seite, der das Gebiet um Breslau gut kennt und sich bereit erklärte, sie auf Wunsch auch dorthin zu begleiten. Nachdem es heute ohne weiteres möglich ist, die Gräber gefallener Soldaten in Polen zu besuchen, organisierten die beiden Cousins Ende August 2014 die Fahrt nach Waldneudorf bei Breslau in Südpolen. Begleitet hat sie dabei ein weiterer Cousin und besonders kriegsgeschichtsinteressierter Mitbürger, nämlich Matthias Dosser-Farmer. Der derzeit junge Gruberbauer und Enkel des gesuchten Kriegs-



Anton Kaufmann, geb. am 22.7.1922, gefallen bei Gläserndorf am 21.3.1943

gefallenen Josef Almberger, Georg, übernahm die lange Hin- und Rückfahrt mit seinem Auto. Geführt von Herrn Harald Schrödter, besuchten sie zuerst die Stelle an der Außenmauer der Kirche von Novolesie-Waldneudorf, wo zusammen mit anderen 16 gefallenen Soldaten auch der Vater und Großvater Josef Almberger bestattet sein sollte. Sie entzündeten Kerzen, sprachen ein kurzes Gebet und es war für den heute 71jährigen Gruberbauern Sepp Almberger ein beindruckender und zugleich ergreifender Augenblick, an der Stelle zu stehen, wo sein Vater vor fast 70 Jahren als gefallener Soldat 34jährig seine letzte Ruhestätte gefunden hat.

Dann ging die Fahrt, zum Teil querfeldein, weiter nach Kamiennik – Steinhaus bei Münsterberg. Dank der fachkundigen Kenntnis des Herrn Harald Schrödter und der Hilfsbereitschaft einiger deutschsprechender Dorfbewohner fand die Gruppe schließlich den aufgelassenen Friedhof, an dessen Mauer der Vater von Anton Kaufmann-Köstholz neben anderen gefallenen Soldaten, mit nicht ganz 23 Lebensjahren, seine letzte Ruhestätte gefunden hat. Auch für den Toni ging damit ein langersehnter Wunsch in Erfüllung. Nach einer so langen Zeit des Suchens konnte er endlich am Grab seines Vaters stehen, eine Kerze anzünden und seiner im Gebet gedenken.

Anschließend wurde die Gruppe von den Dorfbewohnern in ein nahegelegenes Waldstück geführt, wo verfallene Schützengräben und unzählige am Boden verstreute, vor sich hin rostende Munitionshülsen von Maschinengewehren ihnen noch heute die Grausamkeiten des Zwei-

ten Weltkriegs vor Augen führten. Mit diesen bewegenden Bildern und dem beruhigenden Wissen, dass die Gebeine ihrer Väter,

trotz jahrelanger russischer Besetzung des Gebietes in geweihter Erde ruhen, traten die vier Schenner am dritten Tag ihre Heimreise an.

Im Gedenken an Paula Kuppelwieser

Nach einem arbeitsreichem Leben und langer, mit Geduld und Zuversicht ertragener Krankheit ist Paula vom Gröberhof am 25. Mai 2014 von uns gegangen.

Paula Kuppelwieser geb. Auer ist am 30. Juni 1952 am Klotznerhof in Verdins als Jüngste von 6 Kindern geboren. Dort besuchte sie die Volksschule und anschließend die Mittelschule in Meran. Ihre Freude im Umgang mit Menschen machte sie zum Beruf und so war sie schon in jungen Jahren im Gastgewerbe in verschiedenen Hotels in Meran tätig. Sie lernte ihren Mann Luis Kuppelwieser vom Gröberhof kennen, den sie 1972 heiratete und zwei Kindern das Leben schenkte, Robert und Sonja.

Nach einigen, nicht ganz einfachen Jahren haben Paula und Luis 1987 ihr gemeinsames Haus erbaut und dort mit der Gästezimmervermietung begonnen. Paula hat dem neuen Heim eine Seele eingehaucht. An ihrer offenen und geselligen Art haben viele Gäste Freude gefunden.



In der Dorfgemeinschaft hat sie sich stets eingebracht, so war sie im Ausschuss der Bäuerinnen als Kassierin tätig und war auch Mitglied bei den Naturfreunden von Schenna.

Ihre große Leidenschaft war Musik, Tanzen und Singen. Sie hat mit Begeisterung bei der Singgruppe Verdins mitgewirkt. Die Gemeinschaft und das Singen waren ihr auch in gesundheitlich schlechten Zeiten immer eine Freude und haben ihr viel Kraft gegeben. Die Fa-

milie und ihre Geschwister waren ihr immer sehr wichtig. Ihre drei Enkelkinder liebte sie über alles. Es war ihr eine große Freude, dass beim Dorfprojekt „Begegnungen“ im Jahr 2013 fast die ganze Familie mitgewirkt hat und ihr somit ein großes Geschenk bereitet hat.

Im Jahre 2003 ist Paula leider an Krebs erkrankt. Seitdem hat sie viele Höhen und Tiefen miterlebt, Chemotherapien, Bestrahlungen und Operationen – von denen sie sich aber immer wieder erholte. Sie war eine Kämpferin und hat das Leben trotz Schwierigkeiten immer gut gemeistert. Ihr gesunder Optimismus hat ihr und der Familie dabei sehr geholfen. In den letzten Lebensjahren hat sie sich sehr stark für die Krebshilfe engagiert. In dieser Gemeinschaft hat sie Freundschaften geschlossen und auch viel Geselliges, wie Ausflüge und Meeraufenthalte erleben dürfen. Regelmäßig traf sich Paula mit ihren Freundinnen zum Kartenspielen und auch zu manchem Wellnesswochenende.

Anfang dieses Jahres wurde Paula zusehends schwächer und erholte sich leider von ihrer schweren Krankheit nicht mehr. Sie hat auf ihren eigenen Wunsch die Sterbesakramente empfangen. Ihr Herzenswunsch, die Hochzeit ihres Neffen am 10. Mai noch mitfeiern zu dürfen, ging in Erfüllung.

Paula wurde bis zuletzt liebevoll zuhause betreut und ist am 25. Mai im Kreise ihrer Lieben gestorben.

Unter großer Beteiligung wurde sie am 28. Mai zu Grabe getragen. Ein großer Dank an alle, die aus Nah und Fern gekommen sind und sie auf ihrem letzten Weg begleitet haben.

Nun darf sie in Frieden und in unserem Herzen ruhen.

Der Tourismusverein Schenna

lädt alle Mitglieder und Interessierten zur

Vollversammlung

am **Donnerstag, 15. Jänner 2015, um 18.30 Uhr**
in den Bürgersaal des Vereinshauses „Unterwirt“ ein.



Gemeinde überträgt Altersheimführung an Bezirksgemeinschaft

Der Gemeinderat Schenna überträgt bei Gemeinderatssitzung am 18. November 2014 die Führung des Altersheimes an die Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft Burggrafnamt – Schenner Bürger haben weiterhin Vorrang bei der Aufnahme ins Altersheim – Beirat mit zwei Vertretern der Gemeinde Schenna als wesentliches Gremium für die Festlegung der strategischen Richtlinien.

Wie bereits auf der Oktoberversammlung des Gemeinderates von Bürgermeister Alois Kröll dargelegt, macht es die 4. Zusatzvereinbarung zur Gemeindefinanzierung aus dem Jahre 2012 den Gemeinden zur Pflicht, die direkt von den Gemeinden geführten Altersheime entweder in eigener Führungsform zusammenzuschließen oder eine Vereinbarung zur Führung mit einer anderen Körperschaft abzuschließen.

Die Sozialdienste, zu denen auch die Altersheime gehören, sind gemäß Landesgesetz Nr. 13/1991 (Neuordnung der Sozialdienste) zu führen. Im Sinne dieses Gesetzes sind das Land, die Gemeinden, die Gemeinkonsortien, die öffentlichen und privaten Fürsorge- und Wohlfahrts-einrichtungen und die Bezirksgemeinschaften an der

Durchführung der Sozialdienste beteiligt.

Im Sinne des genannten Gesetzes können die Gemeinden die eigenen und die ihnen übertragenen Aufgaben entweder einzeln, durch Bildung von Gemeinkonsortien oder durch Delegation an die Bezirksgemeinschaften wahrnehmen.

Auf Grund der Verpflichtung der Führungsabgabe des Altersheimes ist die Gemeinde Schenna an die Bezirksgemeinschaft Burggrafnamt mit dem Ansuchen, die Führung des Altersheimes Schenna zu übernehmen, herangetreten. Die Bezirksgemeinschaft Burggrafnamt hat sich daraufhin bereit erklärt, die Führung des Altersheimes Schenna ab 1. Jänner 2015 zu übernehmen. In der Zwischenzeit wurden die Mitarbeiter des Altersheimes zu einer Aussprache mit Bürgermeister Alois Kröll, dem Sozialreferenten Stefan Wieser, Gemeindevizepräsident Dr. Erich Ratschiller, sowie den Vertretern der Bezirksgemeinschaft, deren Präsident unser Bürgermeister ist, Generalsekretärin Dr. Petra Weiss, dem Direktor der Sozialdienste Florian Prinoth sowie dem Leiter des Personalamtes Dr. Roberto Zani eingeladen.

Die Mitarbeiter werden durch den Übergang an die Bezirksgemeinschaft Burggrafnamt keinerlei finanzielle Einbußen erfahren, nachdem die Bezirksgemeinschaft die selben Arbeitsverträge und Besoldungsstufen wie die



Altersheim Schenna – Heimat für 21 alte Menschen

Gemeindeangestellten haben, sie werden den Dienst wie bisher für das Altersheim verrichten und nicht an andere Dienststellen versetzt. Für die Mitarbeiter, welche die wertvollste Ressource unseres Altersheimes darstellen, wird sich an der Arbeit für unsere 21 alten Menschen im Altersheim keine Veränderung ergeben, nachdem die Akkreditierungsrichtlinien und die Qualitätsvorgaben des Landes auch weiterhin zu beachten sind. Wir erinnern daran, dass dem Altersheim Schenna die Akkreditierung seitens des Landes Südtirol im Jahr 2014 verliehen wurde.

Auch der Seniorenbeirat und die Freiwilligengruppe des Altersheimes, welche wertvolle Dienste für die Menschen im Altersheim leisten, wurden vom Sozialreferenten Stefan Wieser mit der Übergabe der Führung an die Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft befasst. Auf der Bürgerversammlung am 2. Dezember wurden die Form und die Beweggründe für die Übergabe der Führung des Altersheimes an die Sozialdienste vom Sozialreferenten Stefan Wieser den Bürgern dargelegt.

Der Gemeinderat hat wie einleitend erwähnt nach ausführlicher Information und Debatte mehrheitlich bei einer Enthaltung den Beschluss gefasst die Führung des Altersheimes an die Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft Burggrafnamt zu delegieren. Die Delegation erfolgt mit Wirkung 1. Jänner 2015 und gilt für 15 Jahre.

Der Vertrag betreffend die Übertragung der Führung sieht die Übergabe der Struktur des Altersheimes vor, wobei das Eigentum selbstverständlich in der Hand der Gemeinde Schenna



Eingangsbereich des Altersheimes von Schenna – in weihnachtlicher Stimmung

IMPRESSUM: „Dorfzeitung Schenna“
Eigentümer und Herausgeber: Dorfzeitung Schenna, Wiesenweg 3, 39017 Schenna
Eingetragen beim Landesgericht Bozen mit Dekret vom 28.08.1992, Nr. 8469. - Versand im Postabonnement, Art. 2, Absatz 20/C, Gesetz 662/96, Filiale von Bozen
Druck: MEDUS, Meran, Georgenstr. 7/a
Verantwortlich im Sinne des Pressegesetzes: Dr. Martha Innerhofer
Redaktion: Dr. Walter Innerhofer
Josef Innerhofer
Hermann Orian
Elisabeth Flarer Dosser
Dr. Andreas Dosser
Stefan Wieser
Elisabeth Thaler
Burgi Waldner

Erscheint monatlich, Redaktionsschluss jeden ersten Samstag im Monat.
Abgabe von Berichten samt Bildern und Bildunterschriften bei den Redaktionsmitgliedern. Es wird keine Werbung veröffentlicht. Eingesandte Bilder werden nur auf Anfrage zurückerstattet. Die Redaktion behält sich vor, Einsendungen zurückzuweisen, zu kürzen und zu korrigieren. Digital erarbeitete Unterlagen sind erwünscht. Copyright: Alle Rechte bei Dorfzeitung Schenna, sofern nicht ausdrücklich anders angeführt.

na verbleibt. Die außerordentliche Instandhaltung, sowie die Investitionen, welche für die Durchführung des Dienstes sinnvoll und notwendig sind, erfolgten durch die Gemeinde Schenna. Die Ordentliche Instandhaltung führt die Bezirksgemeinschaft Burggrafentamt durch. Aus gewichtigem oder berechtigtem Grund kann der Vertrag von beiden Vertragspartnern mit einer Vorankündigung von mindestens 1 Jahr aufgekündigt werden.

Es wurde auch festgeschrieben, dass bei der Aufnahme der Heimbewohner die Schenner Bürger bei der Heimaufnahme wie bisher vorrangig behandelt werden. Festgeschrieben wurde auch die Einsetzung eines Beirates, welcher wesentliches Gremium für die Festlegung der strategischen Richtlinien ist und Zuständigkeiten im Bereich der Erarbeitung von Projekten für die Abwicklung der Tätigkeit des Heimes, Initiativen zur Förderung der Einbindung von Freiwilligen, Gutachten über den Haushaltsvoranschlag, über die berechne-

ten Tagessätze und den Rechenschaftsbericht hat.

Der Beirat besteht aus vier Mitgliedern – und zwar aus dem Bürgermeister der Gemeinde Schenna (oder Delegiertem) und einem weiteren Vertreter der Gemeinde Schenna, dem Präsidenten der Bezirksgemeinschaft Burggrafentamt (oder Delegiertem), sowie dem Direktor der Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft.

Es sei an dieser Stelle erwähnt, dass die Übergabe der Führung im Sinne der Vorgaben der Landesverwaltung organisiert werden musste und diese „Entscheidung“ nicht leichtgefallen ist, nachdem das Altersheim, welches 2005 feierlich eingeweiht wurde, bis heute sehr gut geführt wurde. Die Gemeinde Schenna ist dennoch überzeugt, dass das Altersheim Schenna mit der Übertragung der Führung an die Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft Burggrafentamt in guten Händen ist und eine gute Lösung darstellt sowohl für unsere Altersheimgäste als auch für unsere Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter.



Das Rathaus der Gemeinde Schenna – Tagungsort des Gemeinderates von Schenna

Baukostenabgabe/Abgrenzung von vertrauten Ortskernen

Gemeinderatsitzung vom 28. Oktober

Zur Debatte und Beschlussfassung standen auf der Gemeinderatsitzung vom 28. Oktober 2014 eine Bilanzänderung, Änderungen an der Verordnung betreffend die Festsetzung und Einhebung der Baukostenabgabe und des Erschließungsbeitrages, die Abgrenzung von verbauten Ortskernen sowie die Entlassung von Flächen aus dem öffentlichen Gut.

Ansätze der Ein- und Ausgabenkapitel im Ausmaß von € 25.000, betreffend den laufenden Teil des des Haushaltsvoranschlages wurden, den Erfordernissen der Gemeindeverwaltung angepasst, sowie eine

technische Änderung am Bilanzkodex (Wertschöpfungssteuer) wurde vorgenommen.

Änderung des Art. 6 der Verordnung betreffend die Festsetzung und Einhebung der Baukosten-

abgabe und des Erschließungsbeitrages.

Die generelle Befreiung des Erschließungsbeitrages für das unterirdische Volumen wurde abgeändert. Die geltende Verordnung zur Festsetzung und Einhebung der Baukostenabgabe und des Erschließungsbeitrages wurde mit Beschluss des Gemeinderates Nr. 34 vom 18.12.2007 genehmigt.

Bürgermeister Alois Kröll berichtete einleitend, dass die Baukonzession mit der Errichtung einer Abgabe verbunden ist, welche nach Belastung durch die Erschließungskosten und nach Baukosten bemessen wird. In diesem Zusammenhang wurde die geltende Verordnung über die Festsetzung der genannten Abgabe geprüft und in Berücksichtigung der urbanistischen Belastungen wurde festgestellt, dass eine generelle Befreiung des unterirdischen Volumens vom Erschließungsbeitrag (wie bisher) nicht stimmig ist. Die urbanistische Belastung und Inanspruchnahme der primären und sekundären Infrastrukturen ist durch die bestimmungsgemäße Nutzung der Gebäude oder Gebäudeteile gegeben- und

zwar unabhängig ob deren Volumen ober- oder unterirdisch ist.

Nach Abschluss der Diskussion beschloss der Gemeinderat einstimmig, Änderung des derzeitigen Art. 6, Absatz 2 in folgendem Wortlaut (Befreiungen vom Erschließungsbeitrag):

Der Erschließungsbeitrag ist auf jeden Fall nicht geschuldet:

- a) in den von Gesetzesbestimmungen vorgesehenen Fällen und Grenzen;
- b) für die von den institutionell zuständigen Körperschaften errichteten Anlagen; Einrichtungen, öffentliche Bauten oder Bauten im öffentlichen Interesse, sowie für die Erschließungsarbeiten, welche, auch von Privaten, in Umsetzung der baurechtlichen Bestimmungen ausgeführt werden.
- c) für das unterirdische Volumen von Kellern, von Garagen für Autos und von Räumlichkeiten für Kurabteilung und Hallenbad, welche Zubehör eines Betriebes sind;
- d) für das unterirdische Volumen mit Zweckbestimmung Landwirtschaft;

e) für das unterirdische Volumen, welches Zubehör zu Wohneinheiten bildet, wie Keller und Garagen für Autos.

Abgrenzung der verbauten Ortskerne im Sinne des Art. 12 des Landesgesetzes Nr. 10 vom 15.04.1991

Die geltende Abgrenzung der verbauten Ortskerne im Gemeindegebiet von Schenna, wurde mit Ratsbeschluss vom 19.04.1994, Nr. 9, festgelegt. Die Abgrenzung soll auf Grund der urbanistischen Entwicklung der Gemeinde zumindest alle fünf Jahre auf den letzten Stand gebracht werden. Die Kommission für Natur, Landschaft und Raumentwicklung hat ihr diesbezügliches Gutachten zur Aktualisierung der Abgrenzung der verbauten Ortskerne im Gemeindegebiet von Schenna mitgeteilt. Nach Abschluss der Diskussion beschloss der Gemeinderat, die verbauten Ortskerne laut Art. 12 des Landesgesetzes Nr. 10/1991, im Gemeindegebiet von Schenna gemäß dem Gutachten der Kommission für Natur, Landschaft und Raumentwicklung vom September 2014, abzugrenzen.

Entlassung von Teilflächen der Gp. 3924/2 K.G. Schenna aus dem öffentlichen Gut in Oberverdins:

Im Bereich des Mitterhoferhofes, gelegen in Schenna Oberverdins 3, entspricht die effektive Zufahrt zum Ederhof nicht mit der aktuellen Katastersituation überein. Nachdem die Ist-Situation erhoben wurde, hat der Anrainer Interesse bekundet, im Tauschwege gegen die von genannter Zufahrt besetzte Fläche, einen Teil des alten Gemeindegeweges, öffentliches Gut,

zu erwerben. Die Fläche des alten Gemeindegeweges, welche der angrenzende Grundeigentümer erwerben möchte, wird bereits seit geraumer Zeit nicht mehr als öffentlicher Weg benutzt. Voraussetzung für den Grundtausch ist die Entlassung aus dem öffentlichen Gut und die Entklassifizierung von Teilen der Gp. 3924/2 K.G. Schenna. Der Gemeinderat beschloss einstimmig, die entsprechende Fläche aus dem öffentlichen Gut zu entlassen und zu entklassifizieren.

Allfälliges

Bürgermeister Alois Kröll berichtete, dass bezüglich der Führung des Altersheimes eine Entscheidung getroffen werden muss. Die 4. Finanzvereinbarung 2012 sieht eine zwingende Zusammenlegung für die von Gemeinden geführten Altersheime vor. Es gab Gespräche mit den Gemeinden Riffian u. St. Martin für die Gründung eines gemeinsamen Konsortiums. Riffian und St. Martin haben ein Konsortium gegründet, welches seit 1.1.2014 operativ ist. Schenna hat aufgrund des späten Zeitpunktes im Vorjahr und des erst ab 2015 Inkrafttretens der Pflicht zum Zusammenschluss zugewartet und man wollte noch abklären, ob die Pflicht aufrecht bleibe, weil das Altersheim sehr gut arbeitet. Landeshauptmann Kompatscher und Landesrat Schuler haben jedoch bei einem Treffen mit den betroffenen Gemeinden klar gesagt, dass es keinen Aufschub oder keine Ausnahme gebe. Der Bürgermeister berichtete, dass es vor zwei Wochen wieder Gespräche mit den Gemeinden Riffian u. St. Martin über den Anschluss an das Konsortium. Es wurde signalisiert, dass es bei

Das besondere Bild



Diese Aufnahme aus der Zeit des Zweiten Weltkrieges wurde von den Angehörigen der kürzlich verstorbenen Chorsängerin Theresia Flarer Gufler dem Kirchenchor Schenna übergeben. Das Bild, das in der Förster Stube aufgenommen wurde, zeigt eine Gruppe von Mädchen aus dem Dorfzentrum mit zwei Soldaten der Wehrmacht. Hinten von links nach rechts: Rosa Langes (Tennen Rosl), Theresia Flarer (Förster Thres), Josef Stimpfl (?), Maria Flarer (Förster Moidl), Josef Mössl, Rosa Flarer (Förster Rosa); vorne von links nach rechts: Maria Flarer (Toler Moidle), Traudl Illmer (Schloss Traudl), Maria Dosser (Baumann Moidl) und Theresia Flarer (Bangerter Thresl)

der Aufnahme des Altersheimes Schenna Schwierigkeiten geben könnte. Die Gemeinde Schenna hat die Aufnahme offiziell beantragt und bekam eine schriftliche Absage vom Konsortium für einen Anschluss ab 2015, mit dem Hinweis, dass die Aufnahme erst ab 2016 möglich sei.

Daraufhin wurden Kontakt mit der Bezirksgemeinschaft Burggrafnamt aufgenommen und es gab ein erstes Treffen für die Auslotung der Möglichkeiten. Die Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft haben gute Voraussetzungen, weil die Strukturen für die Führung eines Altersheimes bereits vorhanden sind. Auch ein Mitspracherecht kann garantiert werden.

Der Vorteil einer Delegation

an die Bezirksgemeinschaft ist, dass keine neue Verwaltungsstruktur geschaffen werden muss, im Gegensatz zum Konsortium. Das bedeutet, dass diese Form kostengünstiger ist als der Beitritt zum Konsortium.

Möchte man die Zusammenarbeit mit der Bezirksgemeinschaft für 2015 angehen, muss der Gemeinderat innerhalb November den endgültigen Beschluss über die Delegation des Dienstes an die Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft fassen.

Der zuständige Referent Stefan Wieser gab seiner Überzeugung Ausdruck, dass nachdem eine eigenständige Führung durch die Vorgaben des Landes nicht mehr möglich ist, die Übertragung des Dienstes

(Forsetzung von S. 25)
an die Sozialdienste der Bezirksgemeinschaft sinnvoller und vorteilhafter ist, als die anderen möglichen Lösungen ist. Vorteile gebe es auch für das Personal. Das Haus kann so auch den eigenständigen Charakter behalten. Auch der Verwaltungsbeamte im Altersheim kann der Bezirksgemeinschaft zur Verfügung gestellt werden und beim Übergang helfen. Im Vertrag wird fest-

geschrieben, dass die Senioren der Gemeinde Schenna weiterhin den Vorzug bei der Heimaufnahme erhalten. Er ist überzeugt, dass unter den gegebenen Voraussetzungen diese Lösung gut ist für die Gemeinde, die Heimbewohner, die Mitarbeiter und die Freiwilligen. Auch die eventuell erwirtschafteten Überschüsse werden teilweise der Gemeinde für Investitionen zur Verfügung gestellt.



Zum Jahreswechsel Kartenspiel am Silvesterabend

Eine Silvesterpredigt des Innsbrucker
Altbischofs Reinhold Stecher †

„Heute habe ich einen etwas ungewöhnlichen Anknüpfungspunkt für eine Besinnung am Vorabend des neuen Jahres. Vor ein paar Tagen bin ich mit einem Bekannten ins Gespräch gekommen. Die Rede kam auch auf den Silvesterabend und er hat zu mir gesagt: ‚Weißt du, wir mögen den ganzen Silvesterabend nicht, wir setzen uns gemütlich zusammen und machen einen Karter ...‘

Diese an sich belanglose Bemerkung hat mich nicht mehr losgelassen. Der Gedanke an das Kartenspiel am Silvesterabend hat mich die Gedanken weiterspinnen lassen. Wie wird es gemischt sein, das Kartenspiel des kommenden Jahres, das Kartenspiel der Zeit, das Kartenspiel meines Lebens, Ihres Lebens, das Kartenspiel der Geschicke und der Geschichte? Was werden wir für ein Blatt in die Hand bekommen, was wird uns zugewiesen? Vieles müssen wir sicher hinnehmen, aber wie beim Kartenspiel bleibt uns nur eines: Wir müssen Trumpf ansagen! Was soll

der Trumpf sein, der alle anderen sticht? Und bei dieser Trumpfansage bitte ich Euch ein bisschen zu verweilen. Da ruft der eine: Trumpf ist **Eichel!**

Seit urdenklichen Zeiten ist in Tirol Eichel die Symbolfarbe für das Negative, das Unglück, das Leid, den Misserfolg und die Enttäuschung. Nun – wir werden alle im Kartenspiel des kommenden Jahres Eicheln vorfinden, der eine mehr, der

andere weniger. Wir können die Eicheln im Leben nicht unter den Tisch verschwinden lassen. Sie sind im Spiel. Aber Trumpf – Trumpf dürfen sie nicht sein. Weder das Leid noch das Böse ist die Karte, die alles sticht. Nicht einmal der Tod macht den letzten Stich. Sagt doch der heilige Paulus: ‚Tod, wo ist dein Stachel?‘

Es gibt zwar viele Stimmen in unserer Zeit, die laut und leise sagen: Eichel ist Trumpf! Diese Welt ist schlecht, diese Gesellschaft ist nichts wert, dieser Staat taugt nichts, alles ist schlecht. Aber wir sollten uns von der Propaganda des Negativen und dem Geschäft mit der

Angst nicht überwältigen lassen. Christus hat nämlich gesagt: ‚Habt Mut, ich habe die Welt überwunden ...‘ Und darum ist Eichel nicht Trumpf.

Ein anderer meint: Trumpf ist eindeutig **Schell!**

Die Macht, der sich alles unterzuordnen hat, ist das Geld, das Ökonomische, die Wirtschaft, die Prosperität!

Nun, geben wir es ganz offen zu, wir haben alle ganz gern ein paar Schellen in den Karten und wir wollen Gott danken, wenn sie reichen. Das gilt vom Haushalts- wie vom Kirchenbudget. Manchmal sind die Schellen recht ungleich verteilt. Und vielen, die nur einen mageren Schell-Siebener im Spiel haben, wünsche ich von Herzen im nächsten Jahr ein besseres Blatt.

Aber trotzdem, so wichtig diese Farbe ist, Trumpf kann Schell nicht sein. Sie ist nie die Karte, die alle anderen sticht. Wenn es um die fundamentalsten Probleme des menschlichen Zusammenlebens oder des Lebens überhaupt geht, sticht Schell nicht. Geld ist nie der Weisheit letzter Schluss. Darum sagt auch der Herr: ‚Was nützt es dem Menschen, wenn er die ganze Welt gewinnt, aber an seiner Seele Schaden leidet?‘ Schell kann nicht Trumpf sein.



Viele rufen heute: **Laub** ist Trumpf!

Das Grün der Gräser und Bäume, die Schönheit der Schöpfung, die Reinheit der Luft, die Klarheit des Wassers, die bedrohte Umwelt – das sind die Werte, die sich in unserer Epoche zu Recht in den Vordergrund geschoben haben. Wir zerstören Gottes Garten. Man muss nur die Liste der ausgestorbenen Tierarten studieren oder die Leute besuchen, die entlang der Autobahn wohnen ...

Aber ist Grün der Trumpf, der alles sticht?

Die Umwelt ist ein wichtiger Bereich des Lebens, aber die Bedrohung liegt ja tiefer, sie liegt in uns. Der große deutsche Biologe und Anthropologe Joachim Illies hat einmal geschrieben: ‚Die sterbenden Wälder und die stinkenden Flüsse zeigen nur an, was in uns stinkt und stirbt ...‘ Schon das erste Paradies wurde durch die Fehlhaltung des Menschen zerstört, der sich zu Gott machen wollte. Grün muss heute viele wichtige Farbstiche machen, aber der Trumpf, der alles sticht, muss noch umfassender sein. Wenn wir Trumpf ansagen, müssen wir ganz ins Wesentliche gehen. Wer dem Wort Christi folgt: ‚Bleibt in meiner Liebe‘, der umarmt auch die Schöpfung ...

Und so bleibt nur mehr eine Farbe: Trumpf ist **Herz!**

Damit kommen wir der Sache näher. Wer das Herz am rechten Fleck hat, wird mit den Eichelzweigen zurechtkommen, wird die Schellen gut verwalten und richtig einschätzen, wird Ehrfurcht vor der Natur entfalten und für sie eintreten.

Unsere Welt ruft nach Herz. Man möchte Väter und Mütter mit Herz, Partner mit Herz, Lehrer mit Herz, Krankenschwestern mit Herz,

Alte Dreikönigsdarstellungen in Südtirol Lebendige Bilderbibel für die Gläubigen



Zug der Könige und Anbetung des Kindes. Fresko in der St. Valentinskirche am Friedhof in Tramin

Die kurzen Bibeltexte über das Geheimnis der Menschwerdung Gottes durch die Geburt in Bethlehem im Neuen Testament haben

durch all die Jahrhunderte die Fantasie der Menschen zur Darstellung der näheren Umstände und zur erweiternden Ausschmückung

des gesamten Weihnachtsgeschehens in Wort und Bild angeregt. So gibt es unzählige Bilder, Fresken, Kirchenglasfenster, Altäre, Krippen, figurale Darstellungen und mündlich und schriftlich verbreitete Legenden zur Geburt Christi, zur Anbetung der Hirten und vor allem auch zur Huldigung der Drei Weisen oder Sterndeuter, später Könige. Bereits im Mittelalter erzählten Fresken an Wänden von Kirchen und Kapellen den des Lesens und Schreibens unkundigen Gläubigen das Wesentliche zur Geburt des Erlösers, vielfach fantasievoll ausgeschmückt mit weniger bedeutenden Zutaten, die den Glaubensinhalt volksnah vermittelten. Nicht nur die Geburt im Stall mit dem Kind in der Krippe und die Anbetung der Hirten haben Künstler immer wieder durch neue, oft vom Ort des Geschehens in die eigene Heimat transponierte Fantasielandschaften, Gebäude und Figuren den hiesigen Menschen noch näher bringen wollen. Gerade auch die Ankunft und Ehrerbietung der durch den Stern

Beamte mit Herz, Politiker mit Herz, Seelsorger mit Herz. Wenn man's genau nimmt, ist die verlässliche, hingebende, vernünftige menschliche Liebe die größte Sehnsucht unserer Zeit. Herz ist gefragt, auch im religiösen Bereich. Man muss nur sehen, wie heute im kirchlichen Leben jene Dinge anzusprechen sind, die auch das Gemüt ergreifen. Aber wenn ich zur Jahreswende zu rufen wage: Herz ist Trumpf, dann hat das noch einen tieferen Grund. Hinter dem Kartenspiel des Lebens, hinter Eichel, Schell und Laub, hinter den Siebenern und Assen, den großen und kleinen Geschicken, hinter unserem menschlichen Lieben, hinter dem Leben, der Geschichte, der Welt taucht ein Herz auf, das die Mitte des Universums ist. Und von diesem Herzen heißt es: „Seines

Herzens Sinnen waltet von Geschlecht zu Geschlecht, ihre Seelen dem Tod zu entreißen und sie im Hunger zu nähren ...“

Und darum ist Herz Trumpf, heute und morgen und immer – wegen des gottmenschlichen Herzens, das die Mitte der Welt ist.

Und so ist dieses Kartenspiel am Silvesterabend, das wir jetzt gespielt haben und immer wieder spielen müssen, nicht nur eine Unterhaltung, eine Tändelei, eine Zerstreuung. Es ist ein Spiel im Sinne jenes alten Liedes, von dem die letzte Strophe heißt:

Drum Brüder, Schwestern, schließt den Kreis, das Leben ist ein Spiel.

Und wer es recht zu spielen weiß

Gelangt ans große Ziel!“

Aus: „Heiter-besinnlich rund um den Krummstab“ von Bischof Reinhold Stecher



Zug der Heiligen Drei Könige mit Gefolge zur Krippe und Huldigung. Fresko in St. Stephan in Obermontani am Eingang ins Martelltal

geführten heidnischen Könige aus dem Morgenland, die der Evangelist Matthäus kurz beschreibt, gab Anlass zu breiter Ausschmückung des Geschehens durch Legende und Kunst.

Seit der Überführung der nach der Legende von der Kaiserin Helena, der Mutter des Kaisers Konstantin bei einer Pilgerfahrt in Palästina aufgefundenen Gebeine der Heiligen Drei Könige nach Mailand im vierten Jahrhundert verbreitete sich die Verehrung der Heiligen im Abendland, vor allem im norditalienischen Raum. Nach der Überführung des kostbaren Reliquienschreines über die Alpen nach Köln durch die Schenkung des Mailand-Eroberers Friedrich I. Barbarossa an seinen Kanzler, den Kölner Erzbischof Rainald von Dassel 1164 verbreitete sich auch nördlich der Alpen der Dreikönigskult. So ist es nicht verwunder-

lich, dass auch im Alpenraum Maler aus dem lombardischen und aus dem süddeutsch-schwäbischen Raum die Anbetung der Könige im Spätmittelalter in Bildern oder in einer erzählenden Bilderfolge in Fresken dem gläubigen Volk nahebrachten. So entstanden in den ersten Jahrzehnten des 15. Jahrhunderts u.a. Fresken mit der fantasievollen Darstellung der Anreise der drei Könige mit Gefolge nach Bethlehem in der St. Valentinskirche am Traminer Friedhof, an der Nordwand des Langhauses von St. Prokulus in Naturns und in der St. Stephanskapelle in Obermontani (Schlernheft 1/2009).

Auf letzterem Bilderzyklus stellt der lombardische Wandmaler, wohl auf Auftrag der Herren von Montani, in beeindruckender Weise auf einer Seite den Zug der drei Könige mit großem Gefolge in ritterlichen Gewän-

dern auf drei Stufen bis zur Ankunft und der Huldigung vor dem neugeborenen König der Könige dar (Bild). Diesem Hauptgeschehen ist in der Bildgeschichte der größte Raum gegeben, aber auch der Zug mit den vielen Personen, den Pferden durch gebirgige Landschaft mit Bäumen und einer Burg im Hintergrund hat sicher die Gläubigen damals – ebenso wie den Besucher bis heute – beeindruckt.

Außer den vielen Werken der Malerei, den Krippen und den Darstellungen der Anbetung der Drei Könige auf Flügelaltären haben sich in Südtirol auch bereits im späten Mittelalter religiöse Spiele mit der lebendigen Vorführung des glanzvollen Zuges der Drei Könige mit Stern und Gefolge entwickelt, wie etwa in Bozen oder in Sterzing. Im Kloster Neustift haben die Chorherren ebenfalls schon vom Mit-

telalter an durch die Chorknaben das weihnachtliche Geschehen der Bevölkerung mit Gesang und in figürlicher Darstellung näherzubringen versucht. So hatte dort das Sternsingen einen großen Stellenwert, bis die Singschule 1807 geschlossen werden musste. Erst durch Kapellmeister Josef Gasser wurde die Tradition 1922 zuerst in der Knabensingschule, dann von den erwachsenen Schülern und seit 1959 vom Männerchor übernommen. So ziehen die Drei Könige nach altem Brauch bis heute mit je zwei Gefolgsleuten in prächtigen Gewändern jedes zweite Jahr vom Kloster Neustift aus in die Häuser des Dorfes und erfreuen die Familien und dann auch Kirchenbesucher auf hohem Niveau mit weihnachtlichen Gesängen, vor allem von Prof. Josef Gasser und alten weihnachtlichen Volksliedern.

Vorlesestunde für Kinder in der Öffentlichen Bibliothek Schenna



Prinz Moritz ist es leid. Goldene Teller, goldene Löffel und für jeden Wochentag eine andere Krone – aber kein Freund weit und breit. Deshalb packt er seine Kronen ein und fliegt mit dem Flugzeug in die weite Welt hinaus. In dieser Geschichte, die als Bilderbuchkino

präsentiert wird, erfahren die Kinder, dass nicht materieller Reichtum, sondern die Freundschaft mit anderen Menschen Glück und Freude bringt. Es tut gut, über den eigenen Tellerrand hinauszuschauen und fremde Kulturen kennen und schätzen zu lernen.

Diese märchenhafte und berührende Geschichte vom Schenken und Beschenktwerden wird am **Samstag, 3. Jänner mit Beginn um 10.30 Uhr** in der Bibliothek vorgestellt. Anschließend ist noch eine Bastelarbeit geplant. Zur Vorlesestunde eingeladen sind wie immer alle Kinder ab 4 Jahren mit ihren Begleitpersonen. Auf viele kleine und große Zuhörer freut sich das Bibliotheksteam.

Quellenangabe:

Der Schlern. 83. Jahrgang. Jänner 2009. Athesia-Verlag
Die Heiligen Drei Könige. Mythos, Kunst und Kult. Katalog zur Ausstellung (noch bis 25. Jänner 2015) im Schnütgen Museum in Köln anlässlich der Überführung der Dreikönigsreliquien vor 850 Jahren von Mailand nach Köln. Hirmer-Verlag 2014
Andergassen, Leo: Montani. Kapelle St. Stephan Obermontani – Untermontani. 2011